
BACHELORARBEIT

Jasmin Raffel

**Die Entwicklung des
Agrotourismus auf Mallorca**

**Ein kurzer Hype
oder eine Tourismusform mit
vielversprechender Zukunft?**

2014

BACHELORARBEIT

Die Entwicklung des Agrotourismus auf Mallorca

Ein kurzer Hype oder eine Tourismusform mit vielversprechender Zukunft?

Autorin:

Frau Jasmin Raffel

Studiengang:

Businessmanagement

Seminargruppe:

BM11wT1-B

Erstprüfer:

Prof. Dr. phil. Otto Altendorfer M.A

Zweitprüfer:

Ronald Wassmann

Einreichung:

22.07.2014

BACHELOR THESIS

The development of agritourism on Mallorca

“A short hype or a type of tourism with future?”

author:

Ms. Jasmin Raffel

course of studies:

Businessmanagement

seminar group:

BM11wT1-B

first examiner:

Prof. Dr. phil. Otto Altendorfer M.A

second examiner:

Ronald Wassmann

submission:

22.07.2014

Bibliografische Angaben

Raffel, Jasmin:

Die Entwicklung des Agrotourismus auf Mallorca

The development of agritourism on Mallorca

86 Seiten, Hochschule Mittweida, University of Applied Sciences,
Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2014

Abstract

Diese wissenschaftliche Arbeit stellt die Entwicklung und den Hintergrund des Agrotourismus auf Mallorca dar. Mittels Nachforschungen, Experteninterviews und einer eigens durchgeführten Datenerhebung werden aktuelle Entwicklungen vorgestellt und ein zukünftiger Trend für die Reiseform auf der Insel prognostiziert.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	V
Abkürzungsverzeichnis	VII
Abbildungsverzeichnis	VIII
Tabellenverzeichnis	IX
1 Einleitung.....	1
1.1 Zielsetzung der Arbeit	2
1.2 Methodik	2
1.3 Gliederung der Arbeit	3
2 Definitionen	4
2.1 Definition Landtourismus.....	5
2.2 Definition Agrotourismus	5
2.3 Rechtliche Rahmenbedingungen	6
2.4 Gesetzliche Bestimmung – Landtourismus.....	6
2.5 Gesetzliche Bestimmung – Agrotourismus	6
2.6 Unterschied zwischen Land- und Agrotourismus.....	7
2.7 Grundlegende Definition dieser Arbeit.....	7
3 Entwicklung des Tourismus auf Mallorca	8
3.1 Historische Entwicklung des Tourismus auf Mallorca	8
3.2 Historische Entwicklung und Fakten des ländlichen Tourismus in Spanien	9
3.3 Historische Entwicklung des Agrotourismus auf Mallorca	10
3.3.1 Experteninterview	11
3.4 Zahlen und Fakten der touristischen Destination Mallorca	14
3.5 Fazit und Zukunftsprognose	17
4 Agrotourismus in Italien	18
4.1 Erläuterung	18
4.2 Statistische Fakten	20
4.3 Experteninterview.....	21
4.4 Ein Vergleich.....	23

5	Umfrage zum Agrotourismus auf Mallorca.....	25
5.1	Forschungsproblem	25
5.2	Informationsbedarf	25
5.3	Untersuchungsdesign	26
5.3.1	Untersuchungsdesign – Fragebogen	29
5.4	Datenerhebung	30
5.5	Datenerfassung.....	30
5.6	Auswertung der Daten	31
5.6.1	Auswertung der Fragen 16–19 mit anschließender Bewertung.....	31
5.6.2	Auswertung der Fragen 1–15 mit anschließender Bewertung	33
5.7	Zusätzliche Beobachtungen	40
6	Schlussbetrachtung und Ergebnis	41
6.1	Zusammenfassende Schlussbetrachtung.....	41
6.2	Ergebnis der Arbeit	44
7	Fazit.....	46
	Literaturverzeichnis	XI
	Anhang Teil 1 – Experteninterview mit Herr Joan Vives	XVI
	Anhang Teil 2 – Experteninterview mit Frau Dr. Michaela Luyken	XIX
	Anhang Teil 3 – Fragebogen in Deutsch, Englisch und Spanisch.....	XXII
	Anhang Teil 4 – Auswertung der Datenerhebung	XXVIII
	Eigenständigkeitserklärung	XL

Abkürzungsverzeichnis

o. J. – ohne Jahr(gang)

z. B. – zum Beispiel

bzw. – beziehungsweise

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Eine typische agrotouristische Unterkunft in Ses Salines, Mallorca.	7
Abbildung 2: Die Entwicklung der agrotouristischen Kapazitäten auf Mallorca seit 1945.	10
Abbildung 3: Entwicklung der touristischen Unterkunftskapazitäten aller Kategorien auf Mallorca seit 1994.	14
Abbildung 4: Touristenzahlen auf Mallorca angegeben in Millionen seit 2009. Als Tourist gilt jeder, der aus dem Ausland oder vom Festland anreist und mindestens eine Nacht in einer touristischen Unterkunft verbringt.	15
Abbildung 5: Herkunftsländer der Touristen auf Mallorca 2013. Dargestellt in Prozent. ...	16
Abbildung 6: Karte Mallorcas. Stecknadeln weisen auf Position der teilnehmenden Unterkünfte hin.	27
Abbildung 7: Darstellung der verschiedenen Nationalitäten der Befragten.	32
Abbildung 8: Darstellung bereister Destination in einem agrotouristischen Betrieb.	35
Abbildung 9: Darstellung der Reisekonstellationen in Prozent.	36

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Fakten des Untersuchungsdesigns	28
--	----

1 Einleitung

„Den Hasen und Schafen lauschen“¹, so beschreibt FOCUS Online den Agrotourismus auf Mallorca. In der vorliegenden empirischen Arbeit wird diese Tourismusform genauer untersucht. Das Reiseziel Mallorca ist eine der bestbereiteten Urlaubsdestinationen im europäischen Raum und bietet eine große Spanne an Urlaubsformen an. Vor allem die deutsche Bevölkerung hat der Reiz der Insel besonders gepackt. Eine Umfrage der Stiftung für Zukunftsfragen hat ergeben, dass fast ein Zehntel der Gesamtbevölkerung Deutschlands im Jahr 2014 Urlaub in Spanien plant. Unter den weltweiten Reisezielen der deutschen Bevölkerung liegt Spanien an zweiter Stelle, nach Deutschland.² Für mehr als vier Millionen der Spanienurlauber fiel die Wahl der Destination im Jahr 2013 auf Mallorca.³ Nicht ohne Grund wird Mallorca häufig als das 17. Bundesland Deutschlands bezeichnet. Es liegt bei den Touristen besonders hoch im Trend und kann nach Zukunftsprognosen wohl auch dieses Jahr mit einem Besucherzuwachs rechnen.⁴ Die Urlaubsmotive sind im Wandel. Neben den klassischen Badetouristen trifft man vermehrt auf Wellness-, Wander- und Fahrradurlauber.⁵ Auch das Landesinnere hat das Interesse der Touristen geweckt und die Nachfrage nach Urlaub auf dem Land steigt an. Eine Urlaubsform, die man in der Regel weit ab von den bekannten Badeorten und größeren Hotelanlagen findet, ist der Agrotourismus. Hierbei handelt es sich um eine Urlaubsform, die sowohl in den mallorquinischen Medien als auch in der Urlaubsnachfrage immer mehr an Bedeutung gewinnt. Besonders in privaten Gesprächen oder durch Beschilderungen und Werbemaßnahmen auf den Straßen Mallorcas begegnet man dieser Tourismusform sehr häufig. In der Überschrift eines Artikels des Inselradio heißt es: „Agrotourismus auf Mallorca hoch im Kurs“.⁶

Es stellt sich die Frage, wie realitätsnah diese Schlagzeile ist und ob es einen tatsächlichen Beleg dafür gibt. Zudem ist zu klären, was genau unter dieser Urlaubsform zu verstehen ist. Handelt es sich einfach nur um Urlaub in einem ländlich gelegenen Hotel? Mithilfe von Statistiken und Nachforschungen beschäftigt sich die vorliegende Arbeit mit dieser Thematik und bewertet sie abschließend.

¹ FOCUS Online, 2014.

² vgl. Ulrich Reinhardt, 2014, S. 30.

³ vgl. Wilms, 2014.

⁴ vgl. Gabriele Küster, 2014, S. 6

⁵ Die Welt, 2011.

⁶ Inselradio, 2013.

1.1 Zielsetzung der Arbeit

Die Arbeit beruht auf der Frage, ob es sich bei Agrotourismus nur um einen kurzen Trend in der mallorquinischen Urlaubswelt handelt oder ob sich für diese Reiseform eine vielversprechende Zukunft entwickeln kann? Es wird überprüft, wie die bisherige Entwicklung dieser Tourismusform aussieht und ob sich Prognosen bezüglich der künftigen Entwicklung stellen lassen. Durch eine Antwort auf diese Frage könnte sich eine Umstrukturierung oder sogar ein Imagewandel für den Tourismus der Insel ergeben, durch den die Themen Landschaft und Kultur im Inselinneren in den Vordergrund geraten und bestenfalls eine neue Zielgruppe ansprechen. Bei vielen Gesprächen mit Inhabern agrotouristischer Betriebe und auch in Berichten wie z. B. im Inselradio wird ganz deutlich eine wachsende Tendenz hin zum ländlichen Tourismus beobachtet.⁷ In dieser Arbeit wird belegt bzw. widerlegt ob den Aussagen Glauben geschenkt werden darf. Zudem soll herausgestellt werden, was sich hinter dieser Tourismusform versteckt, wie sie zustande gekommen und warum sie für die Touristen attraktiv ist. Sind all diese Fragen und Unklarheiten geklärt, kann durch aussagekräftige Informationen eine realistische und belegbare Zukunftsaussicht für den Agrotourismus ausgesprochen werden.

1.2 Methodik

Um eine realistische Antwort auf die Frage nach der Zukunft dieser Tourismusform zu finden bzw. eine belegbare Aussage treffen zu können, sind eine gründliche Recherche und Beschaffung von Informationen nötig. Die Recherchearbeiten finden sowohl mithilfe von Fachliteratur als auch mittels Internetrecherche statt. Bei der Fachliteratur handelt es sich um selbstständig erschienene Literatur, wie Sammelbände und Fachzeitschriften. Diese geben Aufschluss über theoretische Grundlagen und Definitionen. Zudem wird graue Literatur in Form von Publikationen von Forschungsgruppen und Institutionen genutzt. Als Grundlage der thematischen Inhalte dienen Aussagen und Informationen verschiedener Verbände und Tourismusorganisationen. Zusätzlich werden Expertenbefragungen und eine eigens dafür entwickelte Datenerhebung durchgeführt.

⁷ vgl. Inselradio, 2013.

1.3 Gliederung der Arbeit

Zu Beginn der Ausarbeitung werden die Urlaubsform Landtourismus sowie die daraus resultierende Urlaubsform Agrotourismus definiert und differenziert. Beide Urlaubsformen werden sowohl theoretisch als auch in ihrer Gesetzgebung vorgestellt. Auf diese Definitionen aufbauend werden anschließend die Geschichte und die touristische Entwicklung der Ferieninsel Mallorca dargestellt. Daraufhin werden als Vergleich die statistische Entwicklung und Entstehung des Agrotourismus auf der Insel erläutert. An dieser Stelle wird eine Expertenbefragung als zusätzliche Informationsquelle vorgestellt. Um einen Vergleich mit der Tourismusform in anderen Destinationen zu erhalten, werden nachfolgend der Agrotourismus in Italien vorgestellt sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede aufgezeigt. In diesem Punkt werden faktische Daten und besondere Merkmale der Tourismusform in Italien aufgeführt und durch eine weitere Expertenbefragung ergänzt. Des Weiteren folgt die ausführliche Darstellung einer eigens konzipierten Umfrage. In diesem Punkt werden das Forschungsproblem, der Informationsbedarf, das Untersuchungsdesign, die Vorgehensweise und die erhobenen Daten beschrieben. Nach der Auswertung der Umfrage folgen im vorletzten Punkt eine zusammengefasste Schlussbetrachtung der Thematik und das Ergebnis der Arbeit, resultierend aus den vorherigen Darstellungen und vor allem den erhobenen Daten der Umfrage. Das abschließende Fazit bildet mit einer kurzen Bewertung der Bearbeitung das Ende der vorliegenden wissenschaftlichen Arbeit.

2 Definitionen

Der Tourismus im ländlichen Raum auf Mallorca lässt sich in zwei verschiedene Formen aufteilen: den Landtourismus und den sogenannten Agrotourismus. Beide Tourismusformen sind auf Mallorca vertreten. Der Standard der Unterkünfte kann bei beiden Formen sehr unterschiedlich sein. So sind einerseits sehr einfach ausgestattete, aber auch luxuriöse Unterkünfte auf der Insel zu finden.⁸ Ein Großteil beider Reiseformen kann als Individualtourismus bezeichnet werden, um den es sich laut Opaschowski dann handelt, wenn bei der Buchung auf jede Zusammenarbeit mit einem Reisebüro oder Reiseveranstalter verzichtet wird und individuelle Reiseabläufe geplant werden.⁹ Die Mehrheit der Unterkünfte wird nicht als Pauschalreise, also ein durch Reiseveranstalter gebündeltes, zu einem Gesamtpreis angebotenes Paket verschiedener touristischer Leistungen, angeboten.¹⁰ Da jedoch keiner der Fachbegriffe exakt zutrifft, kann es sich im Fall von Land- und Agrotourismus sowohl um Individualtourismus als auch um organisierten Tourismus in Form einer Pauschalreise handeln.

Der Agrotourismus kann keiner exakten Beherbergungsbetriebsart zugeordnet werden. Zur Hotellerie zählen laut Prof. Dr. Jörn W. Mundt Hotels aller Art sowie Pensionen und Gasthöfe, während zur Parahotellerie Ferienwohnungen, Privatzimmer und Bauernhöfe gehören.¹¹ Da die agrotouristischen Unterkünfte nicht immer als Hotels bezeichnet werden und oft auch als Bauern- und Gutshöfe betitelt sind, ist zumindest auf Mallorca keine konkrete Zuteilung möglich.

Zuzuordnen ist der Agrotourismus dem sanften Tourismus. Laut Opaschowski handelt es sich beim sanften Tourismus in der Regel um Einzel-, Familien- und Freundesreisen, Urlaub im landesüblichen Lebensstil und die Offenheit, neue Sprachen zu erlernen. Die Reisenden bringen viel Zeit mit und sind auf das Besuchsland vorbereitet. Beim harten Reisen wird laut Opaschowski vielmehr die Masse angesprochen, welche wenig Zeit mitbringt und einem festen Urlaubsprogramm nachgeht. Diese Zielgruppe ist nicht an der Fremdsprache interessiert und verbringt die Urlaubszeit mit Einkaufen und dem Besuch typischer Sehenswürdigkeiten ohne geistige Vorbereitung auf das Reiseziel.¹²

⁸ vgl. rusticbooking.com.

⁹ vgl. Opaschowski, 1996, S. 22.

¹⁰ vgl. Opaschowski, 1996, S. 24.

¹¹ vgl. Prof. Dr. Mundt, 1998, S. 308.

¹² vgl. Opaschowski, 1996, S. 62.

2.1 Definition Landtourismus

Der Landtourismus, in Spanien als *turismo rural* bekannt, kann als Oberbegriff bezeichnet werden. Er definiert die „Angebote von spezifisch ländlicher Charakteristik.“¹³ Es handelt sich nach dem Amtsblatt der Balearischen Inseln „[...] um Beherbergungsbetriebe, die in Gebäuden in ländlichen Gebieten liegen und bestimmte Merkmale hinsichtlich Bauweise, Typologie, Alter und Eingliederung in das Umfeld aufweisen.“¹⁴ Die gesonderten Vorschriften und Bestimmungen werden in Punkt 2.4 unter „Gesetzliche Bestimmungen“ aufgeführt.

Die ländliche Kultur steht bei dieser Tourismusform klar im Mittelpunkt und lockt mit Einblicken in das kulturelle Leben und die Traditionen des Betriebs. Hinzu kommt der persönliche Kontakt zu den Gastgebern und Betreibern der Unterkünfte. Auch das Kennenlernen der betriebseigenen Herstellung von Produkten wie z. B. Käse oder Handwerkskunst ist ein typisches Merkmal für Landtourismus.¹⁵ Aus Sicht der touristischen Nachfrage zählen zu den wichtigsten Faktoren des Landurlaubs: Natur, Ruhe, Abgelegenheit, Tiere und die Unterkunft.¹⁶

2.2 Definition Agrotourismus

Beim Agrotourismus handelt es sich um eine Form des Landtourismus. Hier spielen jedoch zusätzlich das Angebot der landwirtschaftlichen Betriebe und die landwirtschaftliche Flächennutzung eine Rolle.¹⁷ Das bedeutet die Zucht von Vieh oder der Anbau von Agrargut auf eigenem Land. Da es sich um eine Form des Landtourismus handelt, stehen also auch hier die Nähe zur Gastfamilie und der Kontakt mit Natur und Landleben im Mittelpunkt.¹⁸

¹³ Rösli, 2010, S. 360.

¹⁴ Amtsblatt der Balearischen Inseln, 2012, Artikel 43.

¹⁵ vgl. Rein/Schuler, 2012, S. 4.

¹⁶ vgl. Grimm/Schmücker/Ziesemer, 2012, S. 30.

¹⁷ vgl. Rein/Schuler, 2012, S. 5.

¹⁸ vgl. mallorca-agroturismo.com, 2009.

2.3 Rechtliche Rahmenbedingungen

In den vorangegangenen Definitionen wird deutlich, dass die Grenze zwischen Land- und Agrotourismus nicht sehr klar definiert ist. Um den Unterschied zu verdeutlichen, folgen nun die gesetzlichen Vorschriften und vor allem die Unterschiede beider Reiseformen.

Das Gesetz auf den Balearischen Inseln unterscheidet sich von dem anderer Regionen Spaniens. So hat jede spanische Autonomie ihr eigenes Gesetz für den Land- und Agrotourismus.¹⁹ Während auf den Balearischen Inseln die Mindestgrundstücksfläche und das Errichtungsjahr der Gebäude eine große Rolle spielen, sind in anderen Autonomen z. B. die Angabe von Zimmeranzahl und Lage vorgeschrieben.

Die geltenden Gesetze der Insel Mallorca sind im Amtsblatt der Balearischen Inseln (BOIB) verfasst. Hierbei handelt es sich um das Tourismusgesetz der Balearischen Inseln 8/12 aus dem Jahr 2012.

2.4 Gesetzliche Bestimmung – Landtourismus

Laut dem Amtsblatt der Balearischen Inseln (2012) ist ein Landhotel ein Betrieb, welcher eine touristische Unterkunft auf ländlichem Grund und Boden anbietet. Die Mindestgrundstücksfläche muss 49 Quadratkilometer messen und mit der Gewerbeausübung in Verbindung stehen. Zudem muss die touristische Unterkunft in einem Gebäude liegen, welches vor dem 1. Januar 1940 errichtet wurde.²⁰

2.5 Gesetzliche Bestimmung – Agrotourismus

Ein agrotouristischer Betrieb hingegen erfordert laut dem Amtsblatt der Balearischen Inseln (2012) eine Mindestgrundstücksfläche von 21 Quadratkilometern und muss einen land- oder forstwirtschaftlichen Betrieb oder Viehzucht vorweisen. Das ländliche Anwesen muss ebenfalls vor dem 1. Januar 1940 errichtet worden sein.²¹

¹⁹ vgl. iberestudios.com, 2010.

²⁰ vgl. Amtsblatt der Balearischen Inseln, 2012, Artikel 44.

²¹ vgl. Amtsblatt der Balearischen Inseln, 2012, Artikel 44.

2.6 Unterschied zwischen Land- und Agrotourismus

Gemäß den gesetzlichen Vorschriften liegt der Unterschied beider Tourismusformen in den folgenden zwei Punkten: Zum einen entscheidet die Größe des Anwesens. Somit ist die Grundstücksfläche eines Landhotels mehr als doppelt so groß wie die eines agrotouristischen Betriebs. Zum anderen entscheidet die landwirtschaftliche Tätigkeit. Nur in einem agrotouristischen Betrieb muss tatsächlich Landwirtschaft betrieben werden. Beide Unterkunftsformen sind somit in der ländlichen Umgebung Mallorcas zu finden und weisen ähnliche Merkmale auf wie beispielsweise Architektur und Gebäudealter.

2.7 Grundlegende Definition dieser Arbeit

Bei Recherchearbeiten wurde deutlich, dass beide Tourismusformen häufig als identisch angesehen werden.²² So wird der Unterschied nicht immer deutlich dargestellt und die Unterkünfte werden oft unter dem Oberbegriff „Landhotel“ vermarktet. Diese Arbeit befasst sich, wenn nicht anders verwiesen, ausschließlich mit der Tourismusform Agrotourismus. Bei der Informationsauswertung wurde also auf die Bezeichnung und Beschreibung sehr großer Wert gelegt. Unklare und mehrdeutige Informationen wurden nicht verwendet. Zur Veranschaulichung folgt ein Bild einer typisch agrotouristischen Unterkunft auf Mallorca.



Abbildung 1: Eine typische agrotouristische Unterkunft in Ses Salines, Mallorca.²³

²² vgl. mallorca-agroturismo.com, 2009.

²³ agroturismoenmallorca.com, 2014.

3 Entwicklung des Tourismus auf Mallorca

3.1 Historische Entwicklung des Tourismus auf Mallorca

Planet Wissen beschreibt Mallorca wie folgt: „Traumhaftes Meer, faszinierende Landschaften und eine perfekte Tourismus-Industrie.“²⁴ Diese Aspekte „[...] machen Mallorca seit den 1950er Jahren zu Europas begehrtestem Ferienparadies.“²⁵

Die ersten touristischen Erfolge feierte die Insel in den 1920er Jahren. Bereits im Jahre 1833 nahm erste Fährdienste zwischen Barcelona und der Insel den Betrieb auf. Mit Segelbooten und Dampfschiffen konnten Festlandbewohner die Insel besuchen. Etwa fünf Jahre später besuchte der wohl bekannteste erste Urlauber die Insel. Der Komponist Frédéric Chopin verbrachte einen Winter auf Mallorca und trug zu einer gewissen Aufmerksamkeit für die Insel bei. So schrieb seine Lebensgefährtin George Sand den Roman „Ein Winter auf Mallorca“.²⁶ Sie schreibt in ihrem Buch: „Das ist der schönste Ort, den ich je bewohnt habe.“²⁷

Im Jahre 1903 wird das erste Hotel auf der Insel eröffnet und es folgen steigende Besucherzahlen. Vor allem Touristen vom spanischen Festland und aus Großbritannien interessieren sich verstärkt für die Insel. Zwei Jahre danach wird die touristische Institution *Fomento del Turismo* gegründet. Diese sollte das Reiseziel Mallorca touristisch fördern und ist heute der älteste Fremdenverkehrsverband der Welt.²⁸ Das Vorhaben bewährt sich, sodass die Baleareninsel im Jahre 1935 bereits 50.000 Urlauber zählt. Wenig später folgte ein kurzer Einbruch der Besucherzahlen, begründet durch den spanischen Bürgerkrieg. Danach jedoch vervielfachte sich die Zahl der Touristen auf 100.000 im Jahr 1950 durch die wirtschaftliche Öffnung und anschließend die gezielte Förderung Mallorcas als Touristenziel durch den spanischen Staatschef Franco.²⁹ Der Boom setzte laut der Zeitschrift Spiegel in den 1960er Jahren ein. So wuchs die Zahl der Mallorcaurlauber im Jahr 1970 auf über 1.850.000.³⁰ Dies liegt laut Planet Wissen unter anderem an der Öffnung des Flughafens Son Sant Joan, welcher seit 1960 für den

²⁴ Schultens, 2006.

²⁵ Schultens, 2006.

²⁶ vgl. Heimann, 2005.

²⁷ Schultens, 2006.

²⁸ vgl. Schultens, 2006.

²⁹ vgl. Schultens, 2006.

³⁰ vgl. Heimann, 2005.

Massentourismus zugänglich ist. Seitdem steigt die Besucherzahl der größten Baleareninsel stetig an, sodass sie Ende der 1990er Jahre als Europas beliebtestes Ferienziel galt.³¹

3.2 Historische Entwicklung und Fakten des ländlichen Tourismus in Spanien

Seinen Anfang fand der Tourismus auf dem Land in Spanien laut dem spanischen Verband Toprural im Jahr 1984 in Taramundi, einem Ort in Asturien. Das Jahr 2000 war der Beginn des Booms des ländlichen Tourismus in Spanien gewesen und seitdem geht der Trend steil bergauf.³²

Ein paar Fakten aus den Jahren 2011 und 2012:³³

- Es gibt 15.037 Landhotels mit 137.727 Betten (land- und agrotouristische Betriebe) in 9.588 Dörfern Spaniens.
- Der ländliche Tourismus schafft in Spanien 22.000 Arbeitsplätze.
- Im Durchschnitt sind in Spanien auf 100 Quadratkilometern ca. drei landtouristische Unterkünfte zu finden.
- Im Jahr 2011 ist die Zahl der ausländischen Touristen in diesem Sektor um 19 % gestiegen, während die der spanischen Touristen um 3 % fiel.
- Die ersten landtouristischen Unterkünfte in Spanien waren im Jahr 2011 in Asturien zu finden.

³¹ vgl. Schultens, 2006.

³² vgl. toprural.es, 2012.

³³ vgl. toprural.es, 2012.

3.3 Historische Entwicklung des Agrotourismus auf Mallorca

Der Agrotourismus auf Mallorca entstand laut *Associació Balear d'Agroturismes i Turisme d'Interior*, dem Verband für Agrotourismus auf Mallorca, im Jahr 1989. So war der Zusammenschluss einer Gruppe von zwölf Landwirten ausschlaggebend für die offizielle Gründung und Genehmigung des Agrotourismus auf der Insel. Diese setzten sich mit dem Ministerium für Landschaft und Tourismus in Verbindung, um auf ihren Bauerhöfen Gästevermietung genehmigen zu lassen. Die Landwirte begründeten ihr Vorhaben mit der Absicht, mallorquinische Traditionen beizubehalten, ländliche Gebäude und das Kulturerbe Mallorcas zu schützen und ihre Existenzhaltung zu unterstützen. Nach Genehmigung der Anfrage entstand der Verband *Associació Balear d'Agroturismes i Turisme d'Interior*, mit Sitz in einem kleinen Lager für Johannisbrot.³⁴

Statistisch festgehalten wurde laut der Tourismuszentrale bis heute nur die Kapazität der agrotouristischen Betriebe auf Mallorca, wie das folgende Diagramm veranschaulicht.³⁵

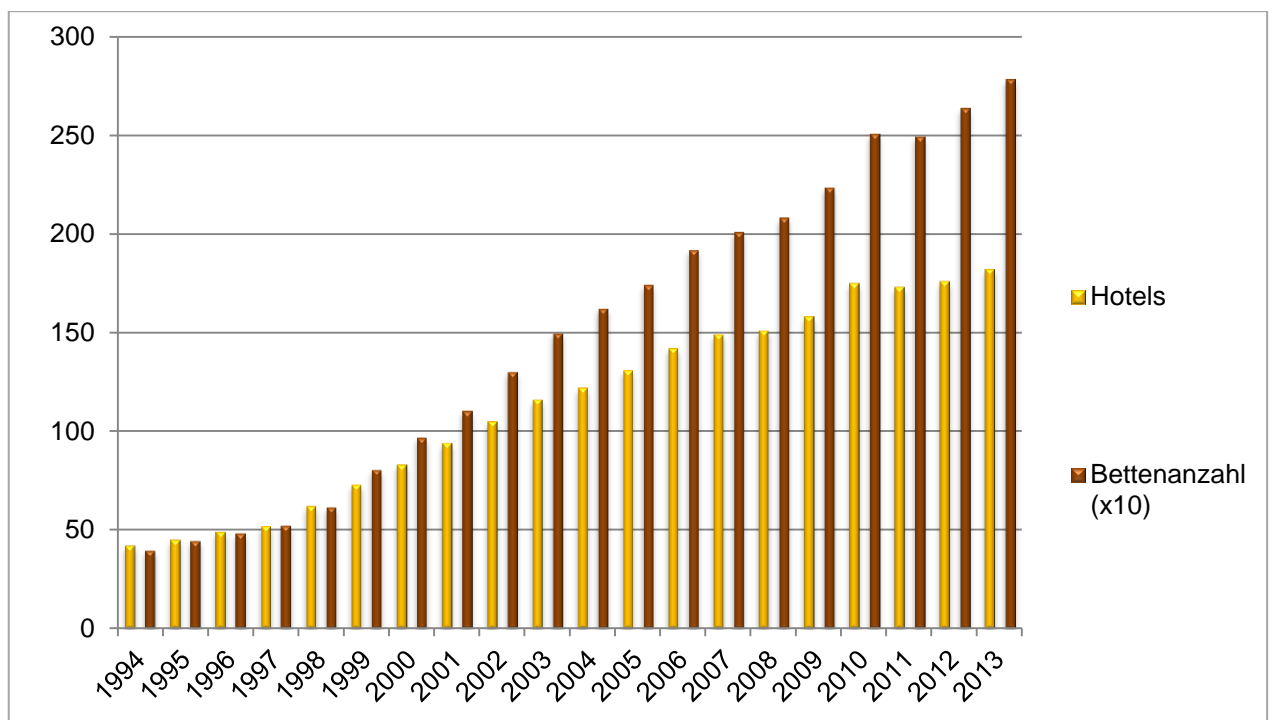


Abbildung 2: Die Entwicklung der agrotouristischen Kapazitäten auf Mallorca seit 1945.³⁶

³⁴ vgl. rusticbooking.com, o. J.

³⁵ vgl. Govern de les Illes Balears, 2013.

³⁶ Eigene Darstellung. Daten vgl. Govern de les Illes Balears, 2013.

Dargestellt sind hier die Kapazitäten der agrotouristischen Betriebe auf Mallorca seit 1945. Demnach wurden im Jahr 1994 42 Betriebe mit insgesamt 396 Betten gelistet. Seitdem ist ein stetiger Aufschwung der Kapazitäten zu vermerken. Mit einem kurzen Einbruch im Jahre 2010 stieg die Zahl im letzten Jahr auf 182 Betriebe mit insgesamt 2.783 Betten an. Auf der gesamten Insel waren im Jahr 2013 1.590 touristische Unterkünfte gemeldet. Das heißt, die agrotouristischen Unterkünfte machen 11,5 % der gesamten touristischen Unterkünfte aus.³⁷

3.3.1 Experteninterview

Da sich die Veröffentlichungen offizieller Statistiken und Informationen über den Agrotourismus in Grenzen halten, wurde in diesem Zusammenhang die Meinung eines Experten hinzugezogen. Es fand ein Interview mit dem Vertreter des spanischen Verbands *Associació Balear d'Agroturismes i Turisme d'Interior* statt.

Das Interview wurde auf Spanisch durchgeführt und nach Erlaubnis des Experten per Diktiergerät aufgenommen. Die Audiodatei und die Mitschrift des Interviews sind im Anhang bzw. in der Anlage zu finden. Der Inhalt wurde von der Verfasserin übersetzt.

Ort und Datum des Interviews: Palma de Mallorca, 20.05.14 um 10:30 Uhr

Name des Experten: Joan Vives

Tätigkeit des Experten: Fachberater und Dozent für Tourismus und Marketing an der UIB und ETB in Palma de Mallorca, seit zwei Jahren für den Verband tätig.

Der Verband *Associació Balear d'Agroturismes i Turisme d'Interior* hat heute seinen Sitz im Zentrum von Palma de Mallorca. Laut Joan Vives sind aktuell 70 Unterkünfte in der Mitgliedervereinigung, welche von den Leistungen des Verbands profitieren. Dazu zählen Repräsentation, Marketing und administrative Tätigkeiten. Der Verband unterstützt die Mitglieder durch einen Marketing-Mix aus Internetpräsenz, Vertretung auf Messen und Erstellung von Broschüren und Kartenmaterial. Zudem repräsentiert sich der Verband durch Beschilderungen und Qualitätssiegel auf den Internetseiten und direkt an den Unterkünften. Darüber hinaus übernimmt der Verband auch administrative Aufgaben. Er hat die Internetplattform *rusticbooking.com* gegründet, auf der Reservierungen entgegengenommen und Fragen bearbeitet werden. Bei der Frage, wie Joan Vives zwischen Agrotourismus und dem Landtourismus differenziert, wird deutlich, dass er sich

³⁷ vgl. Govern de les Illes Balears, 2013.

ebenfalls nach den gesetzlichen Bestimmungen richtet.

Er fügt hinzu, dass sich beide Formen bis auf die landwirtschaftliche Tätigkeit hauptsächlich in der Größe unterscheiden, ein *hotel rural* ist seiner Meinung nach größer als eine agrotouristische Unterkunft. Im Verband sind sowohl agrotouristische Unterkünfte als auch Landhotels angemeldet. Eine kritische Sache in diesem Zusammenhang ist die Kontrolle der vorgeschriebenen Konditionen. Es gibt auf Nachfrage keine zuständige Organisation oder Abteilung, die sich um die Kontrolle und Abnahme der vorgeschriebenen Konditionen kümmert. Die erforderlichen Aspekte werden allein bei Einreichung der Papiere zwecks Genehmigung bei der Stadt Palma geprüft. „Es gibt keine Kontrolle, lediglich bei der Anmeldung, und es kann auch sein, dass die landwirtschaftliche Tätigkeit nach ein paar Jahren auf ein Minimum reduziert ist,“³⁸ so der Experte. Das Hauptaugenmerk liegt in der Erhaltung des Kulturerbes, also der alten Gebäude und der spanischen Tradition und Kultur. Wenn Joan Vives Agrotourismus in drei Worten beschreiben müsste, würde er dies mit Authentizität, Qualität und Tradition tun.

Eine wichtige Frage bei Nachforschungen nach der Tourismusform Agrotourismus ist die nach der Entstehung. Laut dem Verband war es der Zusammenschluss der zwölf Landwirte im Jahr 1989. Auf die Frage, ob es vorher noch keinen Agrotourismus auf der Insel gegeben hatte, antwortet Joan Vives: „Es gab vielleicht ein oder zwei Bauern mit der Idee, jedoch ohne jegliche Struktur.“³⁹ Es existierten somit einige Höfe, die in Richtung Agrotourismus dachten, die Gründung des Verbands jedoch war der offizielle Beginn. Die Einstellung der mallorquinischen Bevölkerung gegenüber dem Land- und Agrotourismus sei positiv. Sie würden das Interesse an der Kultur seitens der deutschen und englischen Touristen sehr schätzen. „Die Deutschen kennen bereits die touristischen Zonen der Insel und möchten auch andere Seiten kennenlernen. Sie sind in der Regel sehr gut informiert, offen und besonders interessiert an unserer Kultur“, so Joan Vives. Seiner Meinung nach war die Erschließung des deutschen Marktes für den Agrotourismus der wichtigste Schritt seit 1989 und auch die Erschließung des Marktes von Großbritannien liefere sehr gut.

Und weiter: „Mallorca lebt vom Tourismus. Mich interessiert die Wirtschaftssituation Deutschlands mehr als die in Spanien.“⁴⁰ Die Touristen seien das Wichtigste und müssten auch dementsprechende Standards geboten bekommen.

³⁸ Joan Vives, 2014: „No los controlen, es agriturismo por pedir permiso, simplemente puede ser una actividad basica.“ (Übersetzung durch die Verfasserin)

³⁹ Joan Vives, 2014: „Eran uno o dos, pero sin estructura ni idea.“ (Übersetzung durch die Verfasserin)

⁴⁰ Joan Vives, 2014: „Mallorca vive del turismo. La situacion economica de alemania me preocupa mas que la de mi pais.“ (Übersetzung durch die Verfasserin)

Da die Regierung keinerlei Subventionen bietet, müssen die Bauern und Hotelinhaber selbst zusehen, wie sie wirtschaften und überleben.

Genau hier sieht Joan Vives ein mögliches Problem für die Zukunft. Steigende Instandhaltungskosten und hohe Kommissionen seitens der Buchungsportale wie z. B. booking.com drücken den Gewinn.

Vives weiter: „Wir Mallorquiner steigern gerne die Quantität und lassen dabei leider die Qualität schleifen.“⁴¹ Würden die Preise im aktuellen Rahmen und die Qualität für die anspruchsvollen Kunden gesichert bleiben, sehe er eine positive Zukunft für den Agrotourismus auf Mallorca.

Als Rückschluss der Expertenbefragung durch Joan Vives ist festzuhalten, dass der Verband im Vordergrund am Erhalt alter mallorquinischer Kultur in Form baulichen Kulturerbes und mallorquinischen Lebensstils auf dem Lande festhalten möchte. Im Hintergrund werden jedoch auch Probleme wie die fehlende Subvention seitens des Staats und der „Leichtsinn“ des typischen Mallorquiners gesehen. Der Agrotourismus hat auf Mallorca Fuß gefasst, ist jedoch durchaus ausbaufähig und sollte in der Förderung nicht vernachlässigt werden.

⁴¹ Joan Vives, 2014: „Siempre nos ha pasado a nos mallorquines, que hemos intentado pensar mas en la cantidad que en la qualidad.“ (Übersetzung durch die Verfasserin)

3.4 Zahlen und Fakten der touristischen Destination Mallorca

Um die Entwicklung der letzten Jahre sowie aktuelle Zahlen und Kennziffern des Tourismus auf Mallorca darzustellen, folgen nun einige Diagramme, die im Einzelnen erläutert werden. Grundlage der Daten ist die offizielle Tourismusbehörde der Balearen *Conselleria de Turisme i Esports Agencia de Turisme de les Illes Balears*.

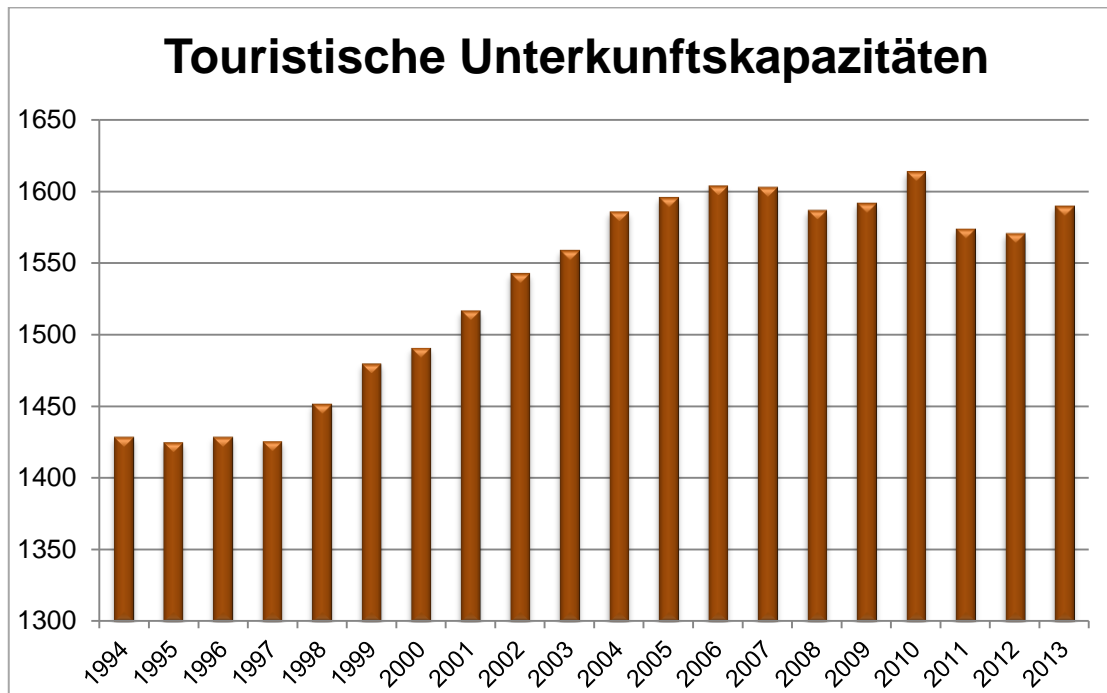


Abbildung 3: Entwicklung der touristischen Unterkunftskapazitäten aller Kategorien auf Mallorca seit 1994.⁴²

In dieser Abbildung wird die Entwicklung der touristischen Unterkunftskapazitäten auf Mallorca seit 1994 in tatsächlicher Anzahl dargestellt. Eine touristische Unterkunft ist hier jede mögliche touristische Unterkunftsform, die auf Mallorca angeboten wird. So inkludieren die Zahlen jegliche Hotelkategorie und Form der offiziellen Gästeunterbringung. Das Balkendiagramm verdeutlicht einen Zuwachs von 161 Unterkünften seit 1994. Seit 1997 stiegen die Zahlen stetig bis zu einem Höhepunkt im Jahr 2006 auf 1.600 Unterkünfte. Seitdem schwanken die Zahlen leicht.⁴³

⁴² Eigene Darstellung. Daten vgl. Govern de les Illes Balears, 2013.

⁴³ vgl. Govern de les Illes Balears, 2013.

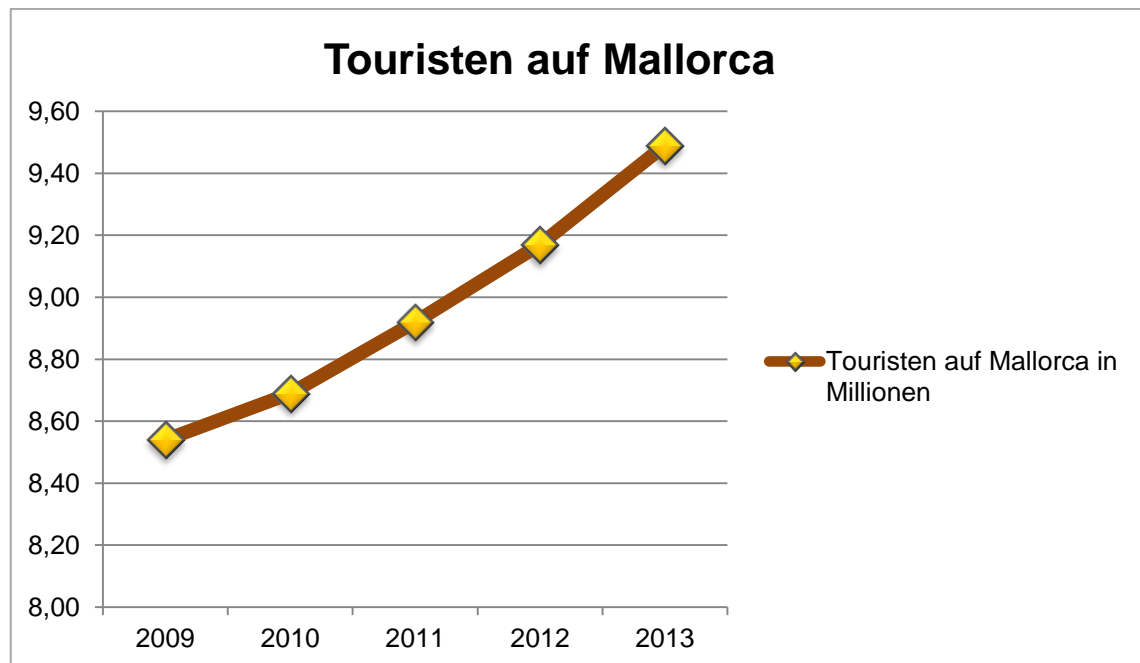


Abbildung 4: Touristenzahlen auf Mallorca angegeben in Millionen seit 2009. Als Tourist gilt jeder, der aus dem Ausland oder vom Festland anreist und mindestens eine Nacht in einer touristischen Unterkunft verbringt.⁴⁴

In diesem Diagramm wird die Entwicklung der Touristenzahlen auf Mallorca während der letzten fünf Jahre dargestellt. Es ist ein deutlich steigender und stetiger Trend zu sehen. 2013 haben insgesamt 9,493 Millionen Touristen die Insel besucht.⁴⁵ Zum Vergleich beträgt die Einwohnerzahl Mallorcas 2013 laut einem Artikel der Mallorca Zeitung 864.763.⁴⁶ Damit entspricht die Einwohnerzahl nur knapp einem Zehntel der angereisten Touristen.

⁴⁴ Eigene Darstellung. Daten vgl. Govern de les Illes Balears, 2013.

⁴⁵ vgl. Govern de les Illes Balears, 2013.

⁴⁶ vgl. Mallorca Zeitung, 2013.

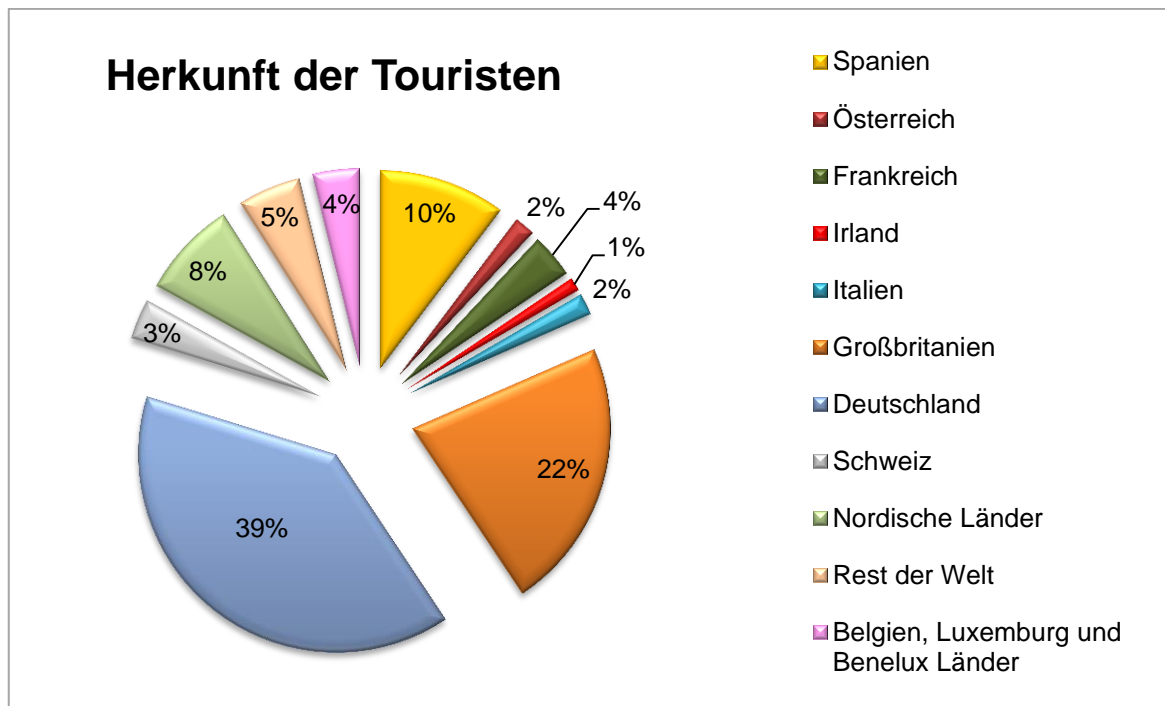


Abbildung 5: Herkunftsländer der Touristen auf Mallorca 2013. Dargestellt in Prozent.⁴⁷

In diesem Diagramm wird deutlich, welcher Herkunft die Touristen Mallorcas sind. 2013 bilden deutsche Touristen mit einem Prozentsatz von 39 und einer tatsächlichen Touristenzahl von 3.710.821 die größte Gruppe, gefolgt von Großbritannien mit 2.106.105 Touristen.⁴⁸

Zusätzlich hat die Tourismuszentrale ein Profil der Touristen erstellt, aus der folgende Kennziffern stammen: 2013 war der Tourist mit 54 % mehrheitlich weiblich und zwischen 25–44 Jahre alt. Mit 95 % war das Hauptmotiv der Touristen Urlaub. Von den 72 %, die in Hotels untergebracht waren, wählten 39 % ein Hotel mit drei Sternen und 46 % ein Hotel mit vier Sternen. Der Großteil hat die Reise als Paket gebucht. Die beliebtesten Reisemonate sind die Monate Juli und August. Hier misst die Statistik die höchste Auslastung der Hotels auf der Insel.⁴⁹

⁴⁷ Eigene Darstellung. Daten vgl. Govern de les Illes Balears, 2013.

⁴⁸ vgl. Govern de les Illes Balears, 2013.

⁴⁹ vgl. Govern de les Illes Balears, 2013.

3.5 Fazit und Zukunftsprognose

Abschließend können die touristischen Kennzahlen Mallorcas als positiv bezeichnet werden. Die Besucherzahlen steigen stetig und die Anzahl der Unterkunftskapazitäten schwankt nur leicht. Auch schwierige Zeiten, wie die Schweinegrippe im Jahr 2009 und die Wirtschaftskrise, hat die Insel den vorangestellten Zahlen nach gut verkraftet.

Die spanische Zeitschrift *Ultima Hora* berichtet über einen positiven Start in das Jahr 2014 mit einer erfolgreichen Osterwoche. Laut dem spanischen Hotelfachinstitut *Federación Empresarial Hotelera de Mallorca* waren in der Osterwoche 73 % aller Unterkünfte auf der Insel geöffnet. Damit liegt der Wert weit über den 62 %, die erwartet wurden. In den Bereichen der Playa de Palma und Alcudia lag die Hotelauslastung zu dieser Zeit bei 80 %. Laut dem Institut liegt dies an der verbesserten Wirtschaftslage Spaniens und den anhaltend positiven Wirtschaftssituationen auf dem deutschen und englischen Markt.⁵⁰

Ebenfalls zitiert die Zeitschrift Miguel Artigues, den Präsidenten des Verbands für Agrotourismus auf Mallorca, *Associacio Balear d' Agroturismo i Turisme d' Interior*. Er berichtet von einer guten Auslastung der agrotouristischen Betriebe. So verzeichnet die Belegung mit 60 % einen Anstieg von fast 2 % zum Vorjahr. Die Zahl der nationalen Touristen ist nicht gestiegen. Miguel Artigues begründet dies mit den hohen Preisen für Inlandsflüge. Auch deshalb liegt das Hauptaugenmerk des Agrotourismus Mallorcas auf dem deutschen, englischen und dem Markt nordischer Länder.⁵¹

Die Prognose für das Jahr 2014 fällt ebenfalls positiv aus. Laut einem Artikel des Mallorca Magazins erwartet der Flughafen einen Rekordsommer.⁵² Demnach sieht der Flughafen von Palma de Mallorca im Sommer 2014 der bislang höchsten Auslastungsrate entgegen. Mit insgesamt 23 Millionen Sitzplätzen bieten die Airlines 6,4 % mehr Kapazitäten an als im vergangenen Jahr.⁵³ Das Inselradio berichtet am 02.06.14 von einem Jahrhundert-sommer: „Laut ersten Schätzungen von den Experten sollen im Juni, Juli und August dieses Jahres so viele Menschen nach Mallorca reisen wie noch nie zuvor.“⁵⁴ Gesprochen wird von einem Zuwachs von jeweils 10 % Belgiern, Schweden, Holländern und Franzosen. Der Zuwachs an Engländern und Deutschen fällt dieses Jahr mit 4 % bzw. 3 % etwas mäßiger aus.⁵⁵

⁵⁰ vgl. *Ultima Hora*, 2014.

⁵¹ vgl. *Ultima Hora*, 2014.

⁵² vgl. *Mallorca Magazin*, 2014.

⁵³ vgl. *Mallorca Magazin*, 2014.

⁵⁴ *Inselradio*, 2014.

⁵⁵ vgl. *Inselradio*, 2014.

4 Agrotourismus in Italien

4.1 Erläuterung

In diesem Kapitel wird der Agrotourismus in einer anderen Destination vorgestellt, um einen Vergleich zu Mallorca zu ziehen und eventuelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede herauszufiltern. Während der Recherchearbeiten war vor allem der Agrotourismus in Italien sehr präsent, deshalb ist Italien als gegenüberstehende Destination ausgewählt worden.

Der Agrotourismus in Italien – dort bekannt als *agriturismo* – ist von der Kernidee dem auf Mallorca sehr ähnlich. Laut der Reiseagentur *Vivere la Maremma* handelt es sich um „[...] landwirtschaftliche Betriebe, die vor allem Wein oder Öl produzieren oder Obst- und Gemüseplantagen anbauen.“⁵⁶ Häufig sind dies einfache Häuser, in denen die Bauern früher lebten, die oft jahrelang leer standen und daher bis heute über die klassische Ausstattung, wie Cotto-Böden, dunkle Holzbalken und einfache Möbel aus Kastanienholz verfügen.⁵⁷ Die Gastgeber stellen ihre Erfahrungen zur Verfügung und begleiten die Gäste auf eine Entdeckungsreise durch die bäuerliche Kultur, lokale Erzeugnisse und die ländliche Umgebung.⁵⁸

Die Atmosphäre des Agrotourismus in Italien beschreibt Bettina Musall in einem Artikel auf Spiegel Online wie folgt:

*„Draußen, vor den Hügelketten der Toskana-Landschaft, summen Wespen zwischen Wein- und Kiwiranken hin und her, die unter einer Pergola Schatten werfen. Irgendwo tuckert ein Traktor. Katzen räkeln sich auf der sonnenwarmen Steinmauer. Ein Esel schreit. Lavendelschwaden nebeln die Sinne ein. Könnte sein, dass die Zeit stehengeblieben ist. Irgendwann, bevor das Wort „Stress“ erfunden wurde.“*⁵⁹

In dieser Beschreibung sind eindeutige Parallelen zur agrotouristischen Reiseform auf Mallorca zu finden. Sie betont die Nähe zur Natur und den Faktor Erholung, welche nach der Definition in Punkt 2.2 auch auf Mallorca eine sehr große Rolle spielen. Auch die Unterkünfte scheinen sich in Angebot und Ausstattung zu ähneln.

⁵⁶ maremma-toskana, o. J.

⁵⁷ vgl. maremma-toskana, o. J.

⁵⁸ vgl. Terranostra, 2011.

⁵⁹ Bettina Musall, 2009.

So spricht die Reiseagentur *Vivere la Maremma* von Unterkünften mit unterschiedlichen Standards, von sehr einfach bis sehr exklusiv. Es gibt jedoch auch in Italien gesetzliche Vorschriften für einen agrotouristischen Betrieb. So muss beispielsweise ein Schlafzimmer für zwei Personen eine Fläche von mindestens 14 Quadratmetern haben. Es gibt in der Region Toskana sogar ein Bewertungssystem, welches die Qualität der Unterkünfte mithilfe einer Skala von 1–5 auszeichnet.⁶⁰

Laut dem Verband *Terranostra* wird „der Agrotourismus-Betrieb durch das Gesetz Nr.98/06 auf regionaler Ebene durch jeweilige Sondergesetze geregelt.“⁶¹ Der Verband wurde 1973 gegründet, als sich die agrotouristische Tätigkeit in Italien noch in ihrer Anfangszeit befand. Es ist von einem so großen Anstieg der Popularität die Sprache, dass es zwischen 1980 und 1990 zu einem regelrechten Boom in dieser Branche kam.⁶²

In der italienischen Form des Agrotourismus scheint es zudem einen zusätzlichen wichtigen Aspekt zu geben. Bei der Recherche stechen die Begriffe „Kulinarik“ und „italienische Küche“ regelmäßig heraus. Der Reiseveranstalter Geo-Reisen schreibt: „Genießen Sie traditionelle Küche, erleben Sie, wie Wein hergestellt wird, und lassen Sie die Seele baumeln.“⁶³ Sehr viele Betriebe bieten Kochkurse an und legen bei der Vermarktung besonders großen Wert auf das Essen. Italien ist bekannt für seine mediterrane Küche. Dies machen sich die agrotouristischen Betriebe zum Vorteil und werben mit italienischer Hausmannskost, wie z. B. der agrotouristische Betrieb *Agriturismo I Moresani*, der auf seiner Homepage den Slogan zeigt: „Südtalienische Natur und Geschmäcke.“⁶⁴ Es handelt sich hierbei nur um einen von sehr vielen Betrieben, die Kochkurse anbieten oder auf ihre ökologisch bewusste Küche aufmerksam machen. In vielen Unterkunftsbeschreibungen ist die Rede von Bio-Küche und Slowfood sowie der Verwertung eigens angebaute Lebensmittel. *Slowfood* ist laut einem Artikel in der Zeitschrift *Die Welt*: „[...] eine weltweite Bewegung, die sich für die Erhaltung regionaler Küche, traditioneller Herstellungsverfahren und den Schutz von aussterbenden Nutztierarten einsetzt.“⁶⁵ Der Verband *Terranostra* geht sogar so weit und bezeichnet den Agrotourismus in Italien als ökologischen Urlaub: „naturreine Gerichte im Einklang mit der saisonbedingten Verfügbarkeit der Produkte bei Tisch, Recycling der Abfälle und ein ganz bewusster Umgang mit den vorhandenen Ressourcen.“⁶⁶

⁶⁰ vgl. maremma-toscana, o. J.

⁶¹ Terranostra, 2011.

⁶² vgl. Terranostra, o. J.

⁶³ GEO-Reisen, o.J.

⁶⁴ Agriturismo I Moresani, o. J.

⁶⁵ *Die Welt*, 2004.

⁶⁶ Terranostra, 2011.

4.2 Statistische Fakten

Laut dem italienischen Institut für Statistik „Istat“ beträgt die Zahl der gemeldeten agrotouristischen Betriebe im Jahr 2012 in Italien 20.474. Das sind nur 0,3 % mehr als im Vorjahr. Der schwache Gesamtanstieg ist auf einen negativen Trend im Süden Italiens zurückzuführen. Im Vergleich zum Jahr 2011 sind demnach die Anzahl der Betriebe im Nordwesten um 5,8 % und der Landesmitte um 2 % gestiegen, während im Süden Italiens ein Minus von 13,2 % zu vermelden war. Die meisten agrotouristischen Betriebe des Landes sind somit in der Toskana mit 4.185 Unterkünften und in Südtirol mit 2.996 Unterkünften zu finden. Sehr viele Höfe werden von Frauen geführt, wie zum Beispiel in der Toskana, wo mit 40,8 % die höchste Dichte der von Frauen geführten Betriebe vorliegt. Im nationalen Durchschnitt haben nur 23,5 % aller Unterkünfte eine weibliche Führungsperson.⁶⁷

Laut einer Statistik des Verbands *Toprural* beträgt der durchschnittliche Übernachtungspreis pro Person und Nacht im Jahr 2013 38,50 €. Damit ist der Preis seit 2010 um 1,50 € gestiegen und liegt 9,80 € über dem Durchschnittspreis in Spanien.⁶⁸

⁶⁷ vgl. Istat, 2013.

⁶⁸ vgl. Toprural, 2013.

4.3 Experteninterview

Um zusätzliche Informationen zum Thema Agrotourismus in Italien zu erhalten, wurde eine Expertin dieser Branche befragt. Nachfolgend wird das Interview zusammengefasst wiedergegeben.

Das Gespräch fand am 30.05.14 per Telefon mit der Expertin Dr. Michaela Luyken von der Reiseagentur *Vivere la Maremma* statt und wurde schriftlich festgehalten. Die Mitschrift des Interviews ist im Anhang zu finden.

Datum und Zeitpunkt des Interviews: 30.05.14 um 10:30 Uhr

Name der Expertin: Dr. Michaela Luyken

Tätigkeit der Expertin: Reisevermittlerin

Die Reisevermittlerin Dr. Michaela Luyken arbeitet seit zehn Jahren in der Reiseagentur *Vivere la Maremma*. Die Agentur hat sich auf agrotouristische Betriebe in Italien, hauptsächlich in der Toskana spezialisiert. Es handelt sich um eine direkte Vermittlung zwischen den Unterkünften und der Agentur, sodass ein stetiger Kontakt zwischen beiden Komponenten besteht.

Ziel des Interviews war es, Informationen zu erhalten und Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen dem Agrotourismus auf Mallorca und in Italien herauszufiltern.

Die erste Frage nach einer kurzen Definition des Agrotourismus in Italien beantwortete Dr. Luyken kurz: „Die Kombination von Landwirtschaft und Tourismus“. Anschließend betont sie die Besonderheit des Agrotourismus in Italien, indem sie ihn als besonders vielfältig beschreibt. Während in Süditalien eher klassische Betriebe zu finden sind, also Unterkünfte mit wenigen kleinen Zimmern und viel Kontakt zum Gastgeber, lassen die Unterkünfte in der Toskana keine Wünsche offen. Die Mehrzahl der agrotouristischen Betriebe Süditaliens vergleicht sie mit klassischen Bed-and-Breakfast-Hotels, die Unterkünfte in der Toskana seien sehr unterschiedlich. Vom kleinen Hotel bis zum großen, alten Gutshof mit luxuriöser Ausstattung sei hier alles zu finden. Dass bei all dem Luxus der italienische Flair verloren gehen könnte, streitet Dr. Luyken nicht ab. Der Agrotourismus habe sich in den letzten Jahren sehr gewandelt. So öffnete die erste Unterkunft in der Toskana in der kleinen Stadt Livorno im Jahr 1989 im traditionellen Stil. Zur Anfangszeit waren die Häuser noch klein und einfach eingerichtet mit einer Führung in familiärem Stil. Zu diesen Zeiten spielte der persönliche Kontakt zu den Gastgebern noch eine größere Rolle.

Heutzutage steigt die Zahl der größeren Unterkünfte mit ständig besetzter Rezeption und anderen Modernisierungen. Laut der Expertin haben sich gut laufende Betriebe vor allem auf deutsche Gäste eingestellt und sich entsprechend angepasst, wodurch das italienische Flair nach und nach verloren geht.

Die meisten Urlauber, zumindest in der Toskana, kommen aus Deutschland, gefolgt von holländischen und skandinavischen Touristen. Es gebe jedoch auch viele Italiener, die sich über das Wochenende oder in Kurzurlauben gerne in einem agrotouristischen Betrieb einbuchen.

Laut der Expertin werden agrotouristische Unterkünfte vom Staat subventioniert. Dadurch schmücken sich viele Hotels gerne mit dem Begriff „Agrotourismus“ und stärken auf diese Weise sowohl ihr Image als auch ihre Finanzen. Natürlich darf sich nur Agrotourismus nennen, wer auch Agrotourismus ist. So ist dafür auch in Italien Voraussetzung, eine landwirtschaftliche Tätigkeit auf dem Hof auszuüben. In Italien ist dies in der Regel die Wein- oder Ölproduktion. Zudem bieten viele Betriebe hausgemachte Produkte wie z. B. Marmelade zum Verkauf an. Einige wenige stellen auch noch eigene Wurst- und Käsewaren für den Verkauf her. Die Betriebe mit Tierzucht halten sich in der Toskana jedoch in Grenzen. Agrotourismus auf Bauernhöfen sei eher in den Bergregionen Süditaliens zu finden. In der Toskana hingegen ist Viehzucht oder Tierhaltung eher selten zu finden. „Da findet man höchstens mal einen Hofhund“, so Dr. Luyken. Die Landschaft und Unterkunft stehen in dieser Region im Vordergrund.

Auf die Frage nach dem großen Angebot an Kochkursen und italienischer Küche antwortet die Expertin mit: „Italien ist ja sehr bekannt für seine gute Küche.“ Genau aus diesem Grund bieten viele Unterkünfte Kochkurse an. Aus ihrer Erfahrung seien vor allem deutsche Gäste an diesen Kochkursen interessiert. „Die Italiener lassen sich lieber bekochen“, meint Dr. Luyken. Die meisten Betriebe bieten hauptsächlich Frühstück an, es gebe jedoch auch Betriebe, die abends Gerichte aus eigens angebauten Zutaten anbieten. „In manchen Unterkünften werden typische, nationale Gerichte gekocht, keine 08/15-Gerichte, wie sie etwa in italienischen Restaurants in Deutschland angeboten werden.“

In den letzten 15 Jahren ist nach Aussagen der Expertin das Angebot agrotouristischer Betriebe in Italien enorm gestiegen: „Die wachsen wie die Pilze aus dem Boden.“ Die Reiseform habe vor allem in Deutschland an Bekanntheit gewonnen und dadurch wuchs auch die Nachfrage. Jedoch sei das Angebot mittlerweile so groß, dass sie genau dies als zukünftiges Problem für die Betriebe sehe.

Ihrer Meinung nach wird sich zwar die Nachfrage nicht ändern, das Angebot wird sich jedoch anpassen müssen. So werden vermutlich viele Betriebe wieder schließen. Gründe dafür sind sowohl die große Konkurrenz der agrotouristischen Betriebe untereinander als

auch die steigende Konkurrenz durch andere Urlaubsformen. Ferienanlagen und Unterkünfte mit einem größeren Freizeitangebot können vor allem Familien für sich gewinnen und werden den agrotouristischen Betrieben Kunden abwerben. Die Reiseform an sich wird demnach aber keinen Image- oder Gästeverlust erleben. Dr. Luyken spricht lediglich von einer notwendigen Anpassung von Angebot und Nachfrage.

Als kurzes Fazit lässt sich festhalten, dass Dr. Luyken sehr offen und gesprächsbereit war. Das Interview hat zusätzliche Informationen geliefert, die im Folgenden den Vergleich beider Destinationen erleichtern. Die Bestätigung des Interviews seitens der Expertin ist im Anhang zu finden.

4.4 Ein Vergleich

Nach der Ausarbeitung des Agrotourismus in den beiden Destinationen Mallorca und Italien kann nun ein Vergleich angestellt werden. Zunächst ist deutlich geworden, dass die Definitionen identisch sind. Es handelt sich in beiden Fällen um einen ländlichen Betrieb, der sowohl Unterkunftsleistungen anbietet als auch der Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse nachgeht. In beiden Destinationen sind regional gesetzliche Vorschriften zu finden. Während die Betriebe in Italien vom Staat unterstützt werden, sind die mallorquinischen Betriebe auf eigene Finanzierungen angewiesen. In Italien scheint es keine Unterkunftsform zu geben, die dem Agrotourismus ähnelt, während es auf Mallorca die Landhotels gibt, die auf den ersten Blick sehr viele Parallelen zum Agrotourismus vorweisen.

Der Kundenstamm hingegen ähnelt sich in beiden Destinationen. Auch in Italien wird Deutschland als größter Markt genannt. Es ist sogar die Rede von einer Anpassung an den deutschen Markt. Ob diese Anpassung auch auf Mallorca zu finden ist, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden. Jedoch ist davon auszugehen, dass auch in dieser Destination Maßnahmen in diese Richtung unternommen werden.

Die Unterkünfte werden sowohl in Italien als auch auf Mallorca in jeglicher Kategorie angeboten. Es sind demnach sowohl kleine, einfache Betriebe als auch große, sehr luxuriöse Unterkünfte zu finden. Während in Italien die Küche eine wichtige Rolle spielt, scheinen auf Mallorca neben der Erholung der Sport und die Abenteuerlust im Vordergrund zu stehen.

In einem Bericht der Welt berichtet der Direktor des Konsortiums zur Modernisierung der Playa de Palma, Álvaro Gijón: „Wir haben ein erschöpftes Tourismusmo-

dell.“⁶⁹ Laut der Zeitung gehe es um die Förderung von Erlebnisurlaub und ungewöhnlichen Erfahrungen abseits des Alltags.⁷⁰

Einen großen Unterschied bilden natürlich die statistischen Daten. Während im Jahr 2013 auf Mallorca 182 agrotouristische Betriebe gezählt wurden, waren es 2012 in Italien bereits 20.474. Selbstverständlich ist zu beachten, dass Italien laut einer Statistik der Wirtschaftskammer Österreich eine Fläche von 301.340 Quadratkilometern misst.⁷¹ Mallorca hingegen ist laut der Internetseite europa-daten lediglich 3.620 Quadratkilometer groß.⁷² Damit ist Italien ca. 83-mal größer als die Insel Mallorca und hat auch in Relation mehr agrotouristische Betriebe vorzuweisen. Interessant ist, dass beide Destinationen 1989 die ersten offiziellen agrotouristischen Betriebe eröffneten und seitdem eine steigende Nachfrage vermerken. In Italien ist gleichzeitig ein stark steigendes Angebot zu beobachten.

Abschließend kann festgestellt werden, dass die Reiseform des Agrotourismus in beiden Destinationen denselben Grundideen nachgeht und damit in den letzten Jahren Erfolge zu verzeichnen waren. Ob dies nun auch in beiden Destinationen so weitergeht, bleibt abzuwarten.

⁶⁹ Die Welt, 2011.

⁷⁰ vgl. Die Welt, 2011.

⁷¹ Wirtschaftskammer Österreich, 2014.

⁷² europa-daten, o. J.

5 Umfrage zum Agrotourismus auf Mallorca

5.1 Forschungsproblem

Die offiziell erhobenen und von den Instituten veröffentlichten Statistiken bezüglich des Agrotourismus auf Mallorca halten sich – wie in den vorherigen Darstellungen erwähnt – stark in Grenzen.

Im Zuge dieser Arbeit wurde aufgrund dessen eine Eigenforschung durchgeführt, die in diesem Kapitel ausführlich vorgestellt wird. Hintergrund der Forschung war die Fragestellung der Arbeit. „Agrotourismus auf Mallorca. Ein kurzer Hype oder eine Tourismusform mit vielversprechender Zukunft?“ Natürlich entstanden zu Beginn der Recherche Thesen und Meinungen bezüglich dieser Frage, die es im Folgenden zu belegen bzw. zu widerlegen galt. Um also der Antwort auf die Frage näher zu kommen, wurde die Meinung der Personen eingeholt, die bei der Problematik hilfreich sein könnten. Mit wem und vor allem auf welchem Wege die Datenerhebung durchgeführt wurde, wird in den folgenden Punkten dargestellt.

5.2 Informationsbedarf

Um ein genaues Bild der Touristen des Agrotourismus auf Mallorca zu gewinnen, sollte mithilfe deren Befragung ein Profil dieses Reisetyps erstellt werden. Hierzu wurden unter anderem, soziodemografische Fragen zur Person gestellt. Zudem fehlten Informationen zum Urlaubsmotiv, zur Reisedauer und zum Buchungsweg der Touristen. Auch Hintergründe, wie die Erfahrung der Befragten im Bereich Agrotourismus aussahen, waren unklar und sollten hinterfragt werden. Welche Fragen den Urlaubern exakt gestellt wurden, wird in Punkt 5.4 aufgelistet und erläutert.

5.3 Untersuchungsdesign

Die Eigenforschung wurde in Form von Primärforschung unternommen. Dabei werden Daten ausgewertet, die speziell für die zugrundeliegende Forschungsfrage erhoben wurden.⁷³ Das heißt, es wurde eine eigene Erhebung mittels einer Umfrage durchgeführt.

Die Primärforschung wurde mittels schriftlicher Befragungen vollzogen. Bei der Erhebung handelt es sich um eine Stichprobe im Querschnittsdesign, also Momentaufnahmen in Form von Befragungen, auf deren Grundlage Entscheidungen für das zukünftige Handeln eines Betriebs oder Verbands getroffen werden können. Sie werden auch als Ad-hoc-Studien bezeichnet, da es sich hierbei um Momentaufnahmen des aktuellen Geschehens handelt.⁷⁴ Das Ergebnis der Umfrage darf nicht als repräsentativ bezeichnet werden, da hierzu die volle Berücksichtigung verschiedener Kriterien, wie zum Beispiel die Erhebung über das gesamte Jahr, nicht gewährleistet werden konnte. Das Ergebnis soll vielmehr als Tendenz und Hilfestellung für eine Prognose und als mögliche Antwort auf die Frage der Arbeit dienen.

Als Grundgesamtheit wird in dieser Studie die Anzahl aller agrotouristischen Urlauber auf Mallorca angesehen. Da die Umfrage in einem bestimmten Zeitraum vollzogen wurde, konnte natürlich nicht jeder Agrotourist befragt werden. Somit handelt es sich um eine Teilerhebung der Grundgesamtheit. Die Grundgesamtheit kann nicht als genaue Zahl genannt werden, da diesbezüglich keine Statistiken veröffentlicht wurden. Als Richtwert liegt die Anzahl an agrotouristischen Betrieben auf der Insel vor. 2013 waren 182 Betriebe dieser Form gemeldet. Anfangs sollte die Umfrage über eine Internetplattform vollzogen werden, jedoch hat sich keine der angefragten Plattformen, welche Landhotels und agrotouristische Unterkünfte auf Mallorca anbieten, dazu bereit erklärt. Die Autorin entschied sich letztendlich, die Umfrage in schriftlicher Form direkt in den Betrieben durchzuführen. Auf welche Weise die Befragung im Detail stattfand, wird in Punkt 5.3.1 erläutert.

⁷³ vgl. Univ.-Prof. Dr. Walter Freyer, 2009, S. 229.

⁷⁴ vgl. Univ.-Prof. Dr. Walter Freyer, 2009, S. 234.

Die Stichprobe wurde mittels einer bewussten Auswahl gezogen. Die Auswahl wird mithilfe der folgenden Karte veranschaulicht. Die teilnehmenden Betriebe wurden aufgelistet und sind im Anhang zu finden.



Abbildung 6: Karte Mallorcas. Stecknadeln weisen auf Position der teilnehmenden Unterkünfte hin.⁷⁵

Die Unterkünfte sollten möglichst weiträumig auf der Insel verstreut liegen. Es sollten Touristen aus der Mitte, dem Norden, Osten, Süden und Westen der Insel befragt werden. Der Grund dafür ist die verschiedene natürliche Umgebung der Bereiche. So bestand die Vermutung, dass z. B. ein Agrotourist, der sich für eine Unterkunft in der Inselmitte entscheidet, Interesse an der Kultur und an sportlichen Aktivitäten hat, während die Küstenregionen auch Strandurlauber und Wassersportler anziehen. Durch die Befragung aller Regionen sollten alle Urlaubsmotive im Ergebnis enthalten sein. Darüber hinaus sollte es sich bei der Unterkunft mit Sicherheit um einen agrotouristischen Betrieb handeln. Es wurde also vorher recherchiert, welcher Betrieb tatsächlich unter dem Namen *agroturisme* steht. Nach telefonischer Kontaktaufnahme mit 43 Unterkünften haben sich 21 bereit erklärt, die Untersuchung zu unterstützen.

⁷⁵ Consell de Mallorca, o. J.

Hier die Fakten des Untersuchungsdesigns auf einen Blick

Studiendesign	Querschnittsdesign
Erhebungsmethode	schriftliche Befragung
Grundgesamtheit	Agrotouristen auf Mallorca (Zahl nicht veröffentlicht) Anhaltspunkt: 2013 waren 182 agrotouristische Betriebe auf Mallorca gemeldet
Stichprobenverfahren	Teilerhebung
Stichprobengröße	108 Touristen
Feldzeit	10.04.2014–13.05.2014

Tabelle 1: Fakten des Untersuchungsdesigns⁷⁶

⁷⁶ Eigene Darstellung.

5.3.1 Untersuchungsdesign – Fragebogen

Nach Aufstellung verschiedener Thesen und Behauptungen bezüglich des Agrotourismus sollten mithilfe der Datenerhebung Belege und zusätzliche Informationen eingeholt werden. Der Fragebogen enthielt sowohl offene als auch geschlossene Fragen. Zur anschließenden Messung wurden verschiedene Skalierungsverfahren verwendet. Hierbei handelt es sich laut Walter Freyer um „[...] die Messlatte für die Ausprägung einer Eigenschaft.“⁷⁷ Demnach gibt es verschiedene Messniveaus, die die Eigenschaft eines Objekts in Zahlen ausdrücken.⁷⁸ In dieser Befragung wurden sowohl die Nominal- als auch die Ratioskala angewendet. Bei der Nominalskala handelt es sich um Angaben wie Geschlecht, Urlaubsmotiv oder Buchungsform. Es handelt sich also um eine Wahl zwischen vorgegebenen Antworten ohne Wertung. Die Ratioskala wurde angewendet, um genaue Werte wie die Reisedauer oder das Alter abzufragen. In diesem Fall werden somit genaue Werte der Befragten angegeben, die anschließend jegliche mathematischen Operationen zulassen.⁷⁹ Als Grundlage für die thematischen Fragen wurden folgende Thesen aufgestellt:

- Viele Touristen sind sich bei der Buchung nicht des agrotouristischen Hintergrunds bewusst.
- Die Haupturlaubsmotive sind Ruhe und kulturelles Interesse.
- Als Verpflegung bevorzugt der Agrotourist nur Frühstück.
- Der Interessenschwerpunkt des Agrotouristen liegt auf der Erholung.
- Die Mehrheit der Touristen in einem Agrohotel bucht einen Mietwagen.
- Die Unterkunft und Anreise bucht der Agrotourist über das Internet.
- Die Tourismusform ist dem Agrotourist durch Freunde und Bekannte bekannt.
- Viele der Befragten machen nicht das erste Mal Urlaub in einem agrotouristischen Betrieb. Sie waren eventuell bereits in einem Agrohotel in Italien oder Frankreich.
- Als Reisezeitraum bevorzugen die meisten Touristen des Agrotourismus das Frühjahr.

Zusätzlich wurde natürlich auch die Meinung bzw. die Wahrscheinlichkeit einer erneuten Buchung oder Weiterempfehlung erfragt. Im Anschluss an die thematischen wurden soziodemografische Fragen gestellt, die die Erstellung eines Urlauberprofils dieser Reiseform zulassen. Beginnend mit einem kurzen, aber aussagekräftigen Einleitungstext, 19 deutlich gestellten Fragen und einem kurzen Abschlusssatz, in dem sich die Autorin für die Unterstützung bedankt, ist ein zweiseitiger Fragebogen entstanden, der in den Sprachen Deutsch, Englisch und Spanisch im Anhang zu finden ist.

⁷⁷ Univ.-Prof. Dr. Walter Freyer, 2009, S. 236.

⁷⁸ vgl. Univ.-Prof. Dr. Walter Freyer, 2009, S. 236.

⁷⁹ vgl. Univ.-Prof. Dr. Walter Freyer, 2009, S. 236.

5.4 Datenerhebung

Der Fragebogen wurde auf eine doppelseitige DIN-A4-Seite gedruckt und in Klarsichtfolie gehüllt. Um sicherzustellen, dass der Fragebogen möglichst vollständig und sorgfältig ausgefüllt wird, bedankte sich die Autorin bei den Teilnehmern der Befragung außerdem mit einer kleinen Aufmerksamkeit, einer kleinen Tüte HARIBO-Goldbären. Des Weiteren wurde je Unterkunft ein Briefumschlag in Größe DIN A4 mit den Kontaktdaten der Forschungsleiterin erstellt, der zum einen als „Visitenkarte“ diente und zum anderen als Sammel- und Rückgabeumschlag verwendet werden konnte. In dieser Form wurden 270 Fragebögen an vier verschiedenen Tagen an die teilnehmenden 21 Hotels verteilt. Der Termin wurde vorher telefonisch abgesprochen und die Übergabe sowie eine kurze Erläuterung der Datenerhebung fanden in jedem Hotel persönlich statt. Wie viele Fragebögen in welcher Sprache die Hotels jeweils annahmen, war hotelspezifisch und wurde einzeln abgesprochen. Die Inhaber der Betriebe legten die Fragebögen daraufhin entweder auf den Zimmern oder beim Frühstück aus. Nach einer ca. zweiwöchigen Feldzeit wurde erneut Kontakt mit den Unterkünften aufgenommen und ein Termin zur Abholung der Umfrage vereinbart. Auch die Abholung der Fragebögen fand an mehreren Tagen statt und wurde persönlich durchgeführt. Die Betriebe erhielten ebenfalls ein Dankeschön – eine große Tüte HARIBO-Goldbären. Nach einer Feldzeit von 33 Tagen waren demnach alle Daten erfasst. Insgesamt 108 von 270 Fragebögen wurden von den Touristen ausgefüllt. Welches Ergebnis die Datenerhebung erzielte, wird im folgenden Punkt genauer erläutert.

5.5 Datenerfassung

Im Anschluss an die Datenerhebung wurden die Daten mittels der Software Microsoft Excel erfasst. Die Fragebögen wurden einzeln ausgewertet und in Excel-Listen übertragen. Mithilfe der Software wurden anschließend Diagramme erstellt. Die Diagramme wurden je nach Wertangaben so ausgewählt, dass die grafische Darstellung die Werte möglichst wirkungsvoll und deutlich darstellt. Leider wurden einige Fragen fälschlicherweise mehrfach beantwortet. Diese wurden bei der Auswertung als „ungültig“ berücksichtigt. Die ausführliche Auswertung inklusive aller Diagramme ist im Anhang zu finden. Nachfolgend werden sämtliche Fragen sowie die Resultate vorgestellt. Jedoch wird nicht jedes Diagramm in dieser Arbeit aufgeführt.

5.6 Auswertung der Daten

5.6.1 Auswertung der Fragen 16–19 mit anschließender Bewertung

In diesem Punkt werden die ermittelten Daten der Erhebung vorgestellt. Die Daten werden in anderer Reihenfolge präsentiert, als sie im Fragebogen gestellt wurden. Grund dafür ist, dass vor den inhaltlichen Themen zunächst der ermittelte Reisetyp erläutert werden soll. Es wird mit der Präsentation der soziodemografischen Werte begonnen. Die Resultate der Fragen werden im Folgenden kurz erläutert, die wichtigsten Werte aufgeführt und in einem anschließenden Fazit bewertet und zusammengefasst. Die ausführlichen Werte und Diagramme sind im Anhang zu finden.

Geschlecht der Teilnehmer, Auswertung Frage 16: Über die Hälfte der als gültig bewerteten Fragebögen wurden von männlichen Befragten ausgefüllt. Die Frage nach dem Geschlecht wurde von 103 Befragten gültig beantwortet und ergab, dass 55 der Probanden männlich und 48 weiblich waren. Dieser Wert bringt jedoch keine große Gewichtung mit sich, da es sich wie später noch aufgeführt, mehrheitlich um reisende Paare gehandelt hat.

Alter der Teilnehmer, Auswertung Frage 17: Bei der Frage nach dem Alter der Befragten ist eine deutliche Tendenz zu beobachten. Die größte Gruppe bildeten 42 Personen im Alter zwischen 41 und 50 Jahren. Der jüngste Teilnehmer der Datenerhebung war acht Jahre alt und der Älteste gab sein Alter mit 75 Jahren an. Die Gruppen im Alter von 31 bis 40 Jahren und 51 bis 60 Jahren sind in etwa gleich groß, da die jüngere Gruppe nur drei Personen mehr zählte als die ältere.

Herkunft der Teilnehmer, Auswertung Frage 18: Diese Frage wird grafisch durch ein Kuchendiagramm dargestellt, um zu demonstrieren, wie viele unterschiedliche Nationalitäten angegeben wurden.

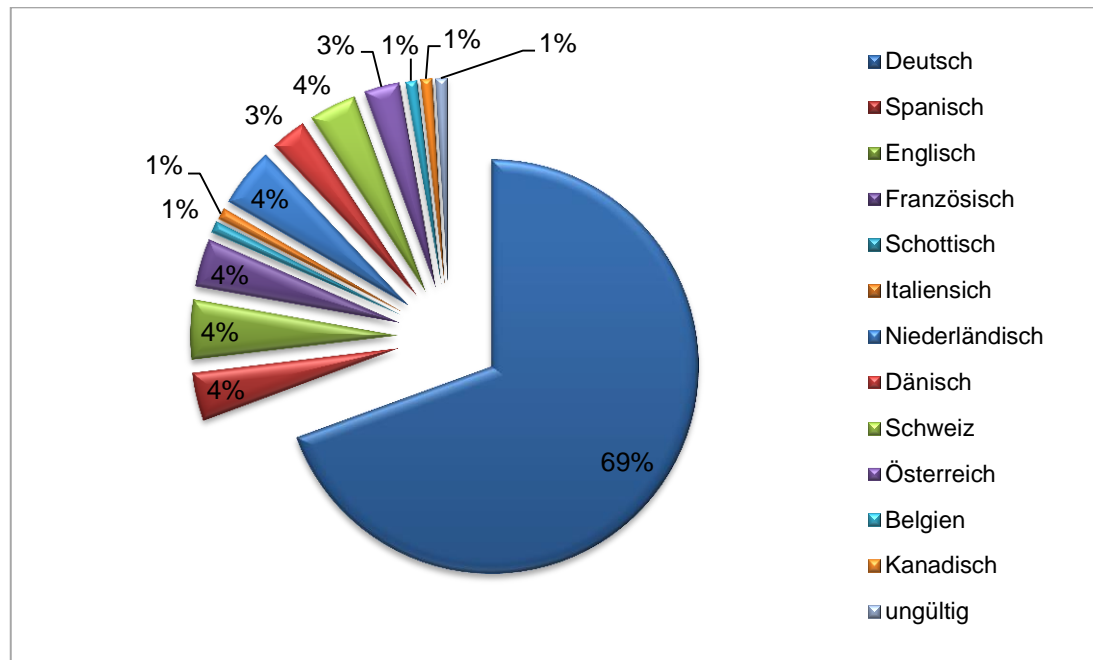


Abbildung 7: Darstellung der verschiedenen Nationalitäten der Befragten.⁸⁰

Die absolute Mehrheit der deutschen Touristen mit 75 von 108 Befragten wird hier sehr deutlich. Eine weitere größere Gruppe ist nicht hervorzuheben. Die zehn weiteren Nationalitäten liegen bei den Werten nah beieinander.

Einkommen der Teilnehmer, Auswertung Frage 19: Der letzte demografische Wert ist das Jahreseinkommen der Befragten. Hier wurde nach dem Haushaltsnettoeinkommen bzw. dem frei verfügbaren Einkommen gefragt. Die Angabe war freiwillig und ab 15.000 € bis über 75.000 € in 10.000 €-Schritten vorgegeben. 58 Befragte haben, wie erwartet, keine Angabe gemacht. Die restlichen kreuzten alle Werte bis auf den niedrigsten, von unter 15.000 € an. Laut den 50 erhaltenen Antworten verfügen demnach 26 und damit über die Hälfte der Befragten über ein Jahreseinkommen in Höhe von über 75.000 €.

Fazit und Bewertung der Fragen 16–19:

Der durchschnittliche Reisetyp der befragten Agrotouristen dieser Datenerhebung ist somit männlich oder weiblich, zwischen 41 und 50 Jahre alt und kommt aus Deutschland.

Da die Frage nach dem Einkommen nur sehr sporadisch beantwortet wurde, werden die Werte nicht als Grundlage für den Reisetyp genutzt. Trotzdem ist hervorzuheben, dass

⁸⁰ Eigene Darstellung.

sehr viele der Befragten über ein beachtlich hohes Jahreseinkommen verfügen.

Auch persönliche Beobachtungen und Rückschlüsse weisen in der Vermögensfrage eher auf ein mittleres bis hohes Vermögen der Touristen des Agrotourismus auf Mallorca hin. Die hohe Anzahl der deutschen Touristen hat nicht für Verwunderung gesorgt. Mit einer solch hohen Anzahl war mindestens zu rechnen, wenn man die Statistiken des Touristenmarktes auf Mallorca und die Aussage von Joan Vives im Experteninterview betrachtet. Interessant jedoch ist die Vielfalt der anderen Nationalitäten. Während bei der Recherche zusätzlich besonders die Touristen aus Großbritannien erwähnt werden und diese auch bei der Statistik an zweiter Stelle der Mallorca-Touristen stehen, fällt die Anzahl dieser Landsleute in der hier durchgeführten Datenerhebung doch eher gering aus. Das Alter der Befragten und somit der Agrotouristen Mallorcas erscheint logisch. Es kristallisiert sich ein Reisetyp mittleren Alter heraus, der aufgrund seines Alters bereits etwas Reiseerfahrung mitbringen könnte und jobbedingt eher die ruhige Urlaubsalternative sucht.

Alles in allem sind die Ergebnisse der soziodemografischen Daten als eindeutig zu bewerten und stützen die Vorstellung des Agrotouristen, die durch das Experteninterview und die vorherige Informationsbeschaffung entwickelt wurde.

5.6.2 Auswertung der Fragen 1–15 mit anschließender Bewertung

Kenntnisstand der Teilnehmer, Auswertung Frage 1: Die erste Frage soll verdeutlichen, wie viele Touristen tatsächlich bewusst einen agrotouristischen Betrieb gebucht haben. Von 108 Befragten haben hier 90 Personen bereits bei der Buchung gewusst, dass es sich bei dem Hotel um Agrotourismus handelt. Die restlichen 18 wussten dies nicht. Einige vermerkten die Frage sogar mit der Gegenfrage: „Was ist das?“

Urlaubsmotive der Teilnehmer, Auswertung Frage 2: Hier standen neun Antwortmöglichkeiten zur Auswahl zuzüglich eines weiteren Feldes für eine offene Antwort. Mehrfachnennungen waren in diesem Fall erlaubt. Beim Ergebnis haben sich zwei Favoriten herauskristallisiert: Mit 23 % ist der Faktor Ruhe der wichtigste Grund für den Urlaub dieser Art, dicht gefolgt von der Nähe zur Natur mit 21 %.

Die restlichen Ergebnisse dieser Frage liegen zwischen 7–13 %. Als sonstige Gründe wurden unter anderem folgende genannt: Individualität, Tiere für die Kinder, Gefühl von Freiheit sowie Sport.

Verpflegung der Teilnehmer, Auswertung Frage 3: In dieser Frage wurde die beliebteste Verpflegungsart hinterfragt. Die absolute Mehrheit fiel mit 81 Kreuzchen auf die Verpflegung nur mit Frühstück. Von den Befragten hat niemand Interesse an Vollpension.

Interessenschwerpunkt der Teilnehmer, Auswertung Frage 4: Die vierte Frage sollte den Interessenschwerpunkt der Touristen dieser Urlaubsform auf Mallorca erschließen. Leider haben viele Befragte entgegen der Vorgaben mehrere Antworten angekreuzt, so dass 41 Antworten als ungültig gewertet werden mussten. Trotzdem ist eine Antwort deutlich hervorgetreten: Mit 48 Stimmen ist demnach knapp die Hälfte der Befragten zur Erholung auf Mallorca.

Mietwagenbuchung der Teilnehmer, Auswertung Frage 5: Die Frage, ob für den Aufenthalt ein Mietwagen gebucht wurde, ist sehr deutlich ausgefallen. Mit einer Zahl von 105 haben fast alle Gäste einen Mietwagen gebucht.

Buchungsweg für Übernachtung der Teilnehmer, Auswertung Frage 6: Auch hier wurden fünf mögliche Antworten zuzüglich einer individuellen Antwortmöglichkeit vorgegeben. Mehr als die Hälfte, also 61 Befragte, haben die Übernachtung über das Internet auf der Homepage der Unterkunft gebucht, gefolgt von der Buchung über eine Reiseplattform im Internet mit 25 Stimmen.

Buchungsweg für Anreise der Teilnehmer, Auswertung Frage 7: Hier wurde ebenfalls der Buchungsweg der Touristen hinterfragt, jedoch bezog sich diese Frage ausschließlich auf die Buchung der Anreise. Das Ergebnis zeigt, dass fast alle Befragten, in diesem Falle 96 an der Zahl, die Anreise über das Internet gebucht haben.

Informationsquelle, Auswertung Frage 8: In dieser Frage sollte klargestellt werden, mittels welchen Mediums sich der Agrotourismus auf Mallorca bei den Touristen vermarktet. Es wurden fünf Antwortmöglichkeiten vorgegeben. Neben zwei ungültigen Antworten haben exakt die Hälfte der Befragten über das Internet und 29 über Freunde und Bekannte von dieser Tourismusform erfahren.

Erfahrung der Teilnehmer, Auswertung Frage 9: Hier ging es um die Erfahrung der Touristen mit der Reiseform Agrotourismus. Es wurde gefragt, ob es sich um den ersten Urlaub dieser Art, den zweiten oder sogar schon mehr als den dritten handelt. Hier lautet das Ergebnis wie folgt: 47 Personen machen das erste Mal Urlaub in einem agrotouristischen Betrieb, 16 Personen bereits zum zweiten Mal und 45 der Befragten haben schon öfter als dreimal Urlaub in dieser Form unternommen.

Bereits bereiste Destinationen der Teilnehmer, Auswertung Frage 10: Hier sollte verdeutlicht werden, welche anderen Destinationen bereits in dieser Form bereist wurden. Es wurde also hinterfragt, ob und wenn ja, wie oft und für die Dauer wie vieler Nächte in wel-

cher anderen Destination vorherige Reisen unternommen wurden. Zur Veranschaulichung dient folgendes Diagramm.

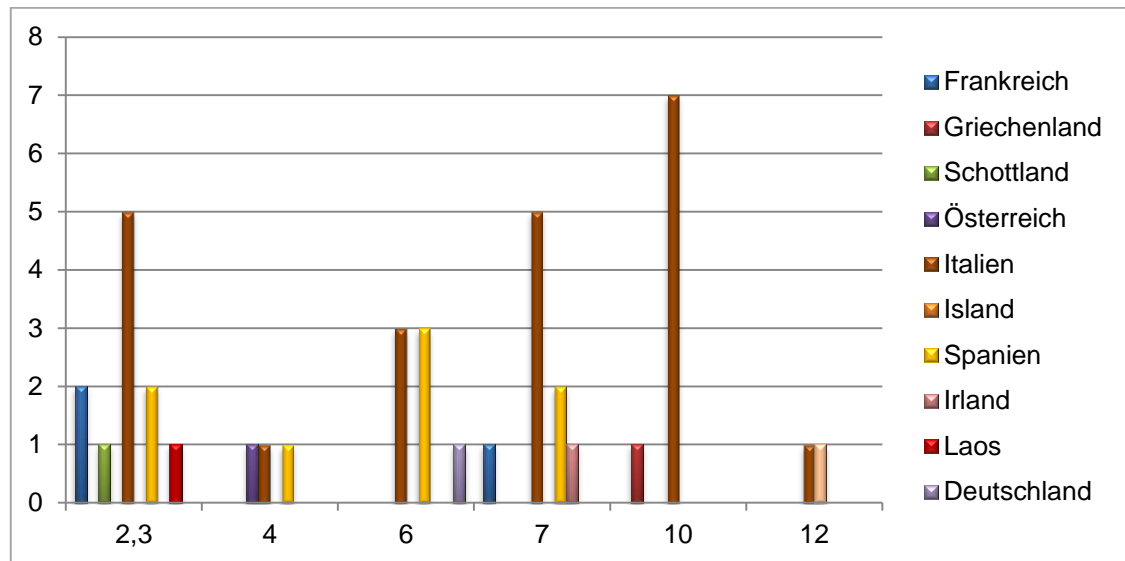


Abbildung 8: Darstellung bereister Destination in einem agrotouristischen Betrieb.⁸¹

Das Säulendiagramm stellt auf der y-Achse die Anzahl der Personen dar und auf der x-Achse die jeweiligen Nächte. So wird deutlich, dass das Reiseziel Italien bereits von insgesamt 22 Befragten als Agrotourist besucht wurde. Die meisten von ihnen haben in diesem Fall zehn Nächte dort verbracht. Oft bereist wurden auch das spanische Festland sowie andere spanische Inseln. Insgesamt acht Personen haben demnach bereits Urlaub in einer agrotouristischen Unterkunft in dieser Destination gemacht.

Zudem verdeutlicht das Diagramm, dass mehrere Destinationen die Reiseform Agrotourismus anbieten.

Weiterempfehlung der Teilnehmer, Auswertung Frage 11: Hier sollte die Weiterempfehlungsrate des Agrotourismus auf Mallorca ermittelt werden. Das Ergebnis ist sehr eindeutig: Alle 108 befragten Touristen würden Urlaub in einem agrotouristischen Betrieb auf Mallorca weiterempfehlen.

Zufriedenheit der Teilnehmer, Auswertung Frage 12: Die Antwort auf Frage 12 soll eine Zukunftsprognose stellen und vorweisen, wie viele der befragten Gäste sich vorstellen könnten, erneut Urlaub dieser Form auf Mallorca zu buchen. Alle, bis auf eine Person

⁸¹ Eigene Darstellung.

können sich einen erneuten Urlaub vorstellen. 81 Personen sind sich einer Wiederholung sogar sehr sicher.

Beliebtester Reisezeitraum der Teilnehmer, Auswertung Frage 13: Diese Frage soll dazu beitragen, ein Bild des beliebtesten Reisezeitraums des Agrotouristen auf Mallorca zu erstellen. Auch hier mussten viele Antworten als ungültig gewertet werden. Trotzdem ist eine klare Tendenz herauszufiltern. Die Mehrheit der gültigen Antworten hat ergeben, dass 42 der befragten Touristen am liebsten im Frühjahr, also in den Monaten zwischen März und Mai als Agrotouristen nach Mallorca reisen.

Reisekonstellation der Teilnehmer, Auswertung Frage 14: Hier ging es um die Reisekonstellation. Es wurde nach den Begleitpersonen gefragt. Die Ergebnisse sind bei dieser Frage recht unausgeglich, daher soll das Resultat durch das folgende Diagramm veranschaulicht werden.

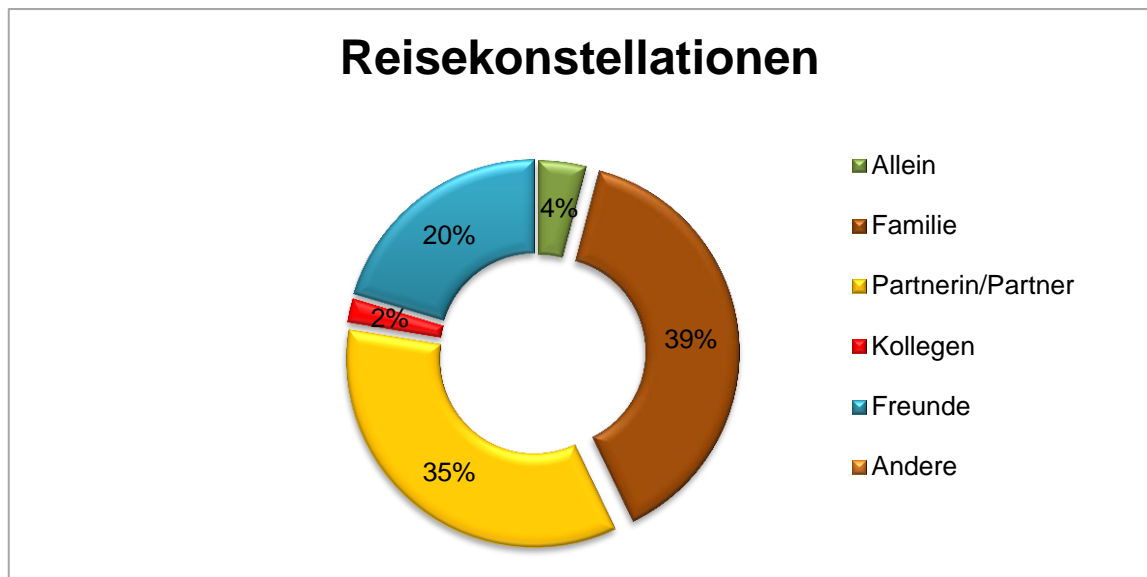


Abbildung 9: Darstellung der Reisekonstellationen in Prozent.⁸²

Am häufigsten reisten die Befragten jedoch mit der Familie (39 %), dem Partner/der Partnerin (35 %) oder mit Freunden (20 %). Alleinreisend waren von 108 Befragten nur sechs Personen.

⁸² Eigene Darstellung.

Reisedauer der Teilnehmer, Auswertung Frage 15: Bei dieser Frage ging es um die durchschnittliche Reiselänge der Befragten. Festgestellt wurde, dass knapp die Hälfte der Agrotouristen mindestens fünf Nächte in der agrotouristischen Unterkunft verbringen. Die meisten bleiben bis zu sieben Nächte, nur drei Personen verbringen demnach mehr als fünfzehn Nächte in ihrem gebuchten Hotel.

Fazit und Bewertung Frage 1–15:

Die oben aufgelisteten Ergebnisse lassen wichtige Informationen bezüglich des Reiseverhaltens der Agrotouristen auf Mallorca erschließen. Beginnend mit der ersten Frage wird deutlich, dass die absolute Mehrheit wusste, dass sie eine agrotouristische Unterkunft gebucht hatte. Dennoch gibt es Touristen, die sich dessen weder bewusst waren noch den Begriff Agrotourismus zuordnen konnten. Dies könnte darauf schließen, dass die jeweiligen Unterkünfte entweder unauffällig mit ihrem agrotouristischen Hintergrund werben oder vor Ort keine Aufklärung stattfindet.

Wie vermutet, fällt das Ergebnis der zweiten Frage aus: So kommen die meisten Agrotouristen wegen der Ruhe oder um der Natur in ihrem Urlaub etwas näher zu sein. Auch der persönliche Kontakt wurde von 13 % der Befragten als wichtig empfunden. Diese Antworten spiegeln genau die Eigenschaften wieder, die der Agrotourismus mit sich bringt und ihn von einem normalen Hotelurlaub unterscheidet.

Der Urlaubsgrund „kulturelles Interesse“ liegt mit 7 % tiefer als angenommen und scheint somit für die Urlauber keine große Rolle zu spielen. Als Hauptgründe für den Urlaub in einem agrotouristischen Betrieb auf Mallorca sind somit Ruhe, Nähe zur Natur, persönlicher Kontakt zu den Gastgebern und die Privatsphäre zu nennen.

Damit deckt sich auch das Ergebnis der Frage nach dem Interessenschwerpunkt auf der Insel Mallorca. Auch hier steht die Erholung absolut im Vordergrund, während Nachtleben und Strandbesuche eher in den Hintergrund treten. Demnach bieten die teilweise abgelegenen Unterkünfte genau die richtigen Voraussetzungen, um den Motiven und Interessen der Agrotouristen gerecht zu werden.

Die Frage nach der Verpflegung wurde ebenfalls nach den vorangestellten Erwartungen beantwortet. So bevorzugt die Mehrheit, nur das Frühstück im Hotel zu sich zu nehmen. Eine Erklärung hierfür ist mit Sicherheit, dass die meisten Betriebe nur Frühstück oder selten auch Halbpension als Verpflegungsform anbieten. Zudem beweist dieses Ergebnis den Wunsch und das Interesse an Individualität und Unabhängigkeit. Es könnte zudem ein Zeichen für das Interesse an spanischer Küche und verschiedenen Restaurantbesuchen sein. Da fast alle befragten Personen einen Mietwagen gebucht haben, sind die Touristen nicht zwingend auf das Abendessen im Hotel angewiesen und können unabhängig andere Orte und verschiedene Restaurants kennenlernen.

Auch die hohe Mietwagenquote war anzunehmen. Die Unterkünfte liegen in der Regel sehr abgeschieden und außerhalb geschlossener Ortschaften, sodass ein Fortbewegen ohne eigenen Pkw in der Regel unmöglich ist. Die Quote könnte zudem darauf schließen, dass die Touristen beabsichtigen, viel zu unternehmen und die Insel näher kennenzulernen.

Aus Sicht der Anbieter ist das Ergebnis der gewählten Buchungswege sehr interessant. Wie angenommen, wurden sowohl Anreise als auch Übernachtung fast ausschließlich über das Internet gebucht. Die Übernachtung wurde in den meisten Fällen direkt bei den Unterkünften gebucht, was darauf hinweist, dass diese sich entweder gut über das Internet vermarkten oder bessere Konditionen als Reiseplattformen oder Reiseveranstalter anbieten. Dieses Verhalten spiegelt sich auch in der Reiseanalyse 2014 des Forschungsunternehmens FUR wieder. Der Prozentsatz der deutschen Urlauber, die die Übernachtung einzeln buchen, ist von 2005 bis zum Jahr 2013 von 27 % auf 35 % gestiegen.⁸³ Hervorzuheben ist trotzdem, dass auch Reiseplattformen, häufig Booking.com, als Buchungsweg gewählt wurden. Das Reisebüro wurde von zehn Befragten als Reisevermittler angegeben. Diese Zahl zeigt, dass sich viele Unterkünfte selbst verkaufen und nur wenige der Häuser über Reiseveranstalter angeboten werden.

Ähnliche Anzeichen gibt auch das Ergebnis der achten Frage. Auch hier wurde das Medium Internet von der Hälfte der Probanden als Informationsquelle genannt. Während somit 54 Personen über das Internet von Agrotourismus auf Mallorca erfahren haben, wurde der nächstgrößere Teil, nämlich 29 Personen, durch Freunde darauf aufmerksam. Verwundernd ist, dass das Medium TV gar nicht und die Printmedien nur von vier Befragten genannt wurden. Hier wird deutlich, dass die Vermarktung gezielt über Mundpropaganda und vor allem über das Internet läuft. Der Grund dafür könnten zum einen die hohen Kosten für Printmedien sein und zum anderen das geringe Interesse seitens der Medien oder auch der geringe Bekanntheitsgrad des Agrotourismus auf Mallorca.

In den darauffolgenden Fragen ging es um die Erfahrungen der Befragten im Bereich Agrotourismus. Es kristallisierte sich heraus, dass durchaus viele Gäste nicht zum ersten Mal Urlaub in einer agrotouristischen Unterkunft machen und sogar schon in anderen Destinationen dieselbe Urlaubsform gewählt hatten. Spitzenreiter ist hier wie zu erwarten das für den Agrotourismus bekannte Land Italien. Die Länge der Aufenthalte war sehr unterschiedlich, bewegte sich aber in der Regel zwischen sechs und zehn Nächten. Auffällig ist die Anzahl der bereits bereisten Destinationen. Die Befragten gaben zehn verschiedene Länder an, was darauf hinweist, wie verbreitet diese Tourismusform weltweit ist.

⁸³ RA Reiseanalyse, 2014.

Die Meinung bezüglich der Weiterempfehlung und Wiederholung eines Urlaubs in einem Agrohotel auf Mallorca ist eindeutig. Alle Befragten empfehlen den Urlaub weiter und alle bis auf eine befragte Person könnten sich vorstellen, ihren Urlaub in dieser Form zu wiederholen.

Dieses Ergebnis ist für eine Zukunftsprognose sehr wichtig und demonstriert die Zufriedenheit und das geweckte Interesse am Agrotourismus auf Mallorca. Das Ergebnis kann zwar nicht auf die Grundgesamtheit übertragen werden, zeigt aber eine eindeutige Tendenz.

Der beliebteste Reisezeitraum ist laut der durchgeführten Umfrage der Frühling. Dieses Ergebnis deckt sich mit der vorangestellten These. Der Frühling ist vor allem bei Sportlern und Entdeckern sehr beliebt.⁸⁴ Das Klima in den Monaten März bis Mai ist zwar hin und wieder wechselhaft, besticht jedoch durch Sonne und angenehme Temperaturen.⁸⁵ Zudem ist die Insel zu diesen Monaten nicht überfüllt, wie in den Monaten Juli und August, sodass die Urlauber durchaus mallorquinisches Flair und die Ruhe der Insel kennenlernen können. Die Häfen und Promenaden sind in der Nebensaison nicht überlaufen und locken abenteuerlustige Inselentdecker.⁸⁶ Genau diese Reisetypen spricht der Agrotourismus demnach im Frühjahr an. Da die Umfrage exakt zu dieser Jahreszeit durchgeführt wurde, kann dies jedoch nicht auf die Gesamtheit übertragen werden, sticht aber bei den Reisetypen dieser Reisezeit deutlich heraus.

Wie zu erwarten, reisen die Agrotouristen laut der Umfrage gerne mit der Familie oder dem Partner/der Partnerin. Da die Unterkünfte kein Unterhaltungsprogramm bieten, wie es einige Hotels auf Mallorca tun, hält sich die Anzahl der Alleinreisenden stark in Grenzen. Die Urlaubsform lockt Familien und Paare, die die Zeit gemeinsam verbringen und zusammen Touren und Ausflüge unternehmen. Auch Kinder sind laut der Umfrage gerne Gast in den agrotouristischen Unterkünften auf Mallorca, wie einige Anmerkungen in den Fragebögen zeigen.

Bezüglich der Reisedauer geht der Trend zu einem Mindestaufenthalt von fünf Nächten. Auch eine Reisezeit von ein bis vier Nächten wurde von 22 Befragten angegeben, was daraufhin weist, dass der Agrotourismus sich als Kurztrip anbietet und auch gebucht wird. Da Ruhe und Erholung zu den Haupturlaubsmotiven der Touristen gehören, scheint eine Reisedauer von ca. einer Woche realistisch und passend.

⁸⁴ vgl. rad-mallorca, o. J.

⁸⁵ vgl. rad-mallorca, o. J.

⁸⁶ vgl. Spiegel, 2013.

Insgesamt ist durch die Datenerhebung ein kompaktes Bild des Agrotouristen auf Mallorca entstanden, der nur wenige Fragen bezüglich Motiv, Interesse und Zufriedenheit offen lässt. Die Reiseform erfüllt ihren Zweck und hinterlässt somit einen positiven Eindruck bei den Gästen, was eine vielversprechende Zukunft mit sich bringen könnte.

5.7 Zusätzliche Beobachtungen

Durch die persönliche Erhebung der Daten sammelte die Verfasserin weitere Erfahrungen und erhielt zusätzliche Informationen über den Agrotourismus. Folgende Informationen sind daher persönliche Beobachtungen der Autorin.

Die agrotouristischen Betriebe auf Mallorca, die an der Erhebung teilnahmen, ähneln sich durch äußere Merkmale, wie z. B. lange Zufahrtswege, dicht bewachsene landschaftliche Umgebungen und schlechte, bis nicht vorhandene Verbindungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Die Unterkünfte sind historische Gebäude im Landhausstil und in der Einrichtung in der Regel sehr klassisch, wobei wenige Betriebe einer modernen Stilrichtung nachgehen. Die Betriebe werden häufig von Familien geführt. Die Verpflegung findet häufig durch die Inhaber selbst statt. Auffällig sind in vielen Häusern die offene Küche und der offene Gastraum, ähnlich wie ein privates Wohnzimmer. Die Unterkünfte machen einen sehr gepflegten Eindruck. Vor allem auf die Grünanlagen und Außenbereiche wird besonders großer Wert gelegt. Um die Verantwortlichen anzutreffen, ist häufig keine Rezeption nötig. Sie wohnen in der Regel im selben Haus und sind in ihren eigenen Räumlichkeiten zu finden. Auffällig sind in einem agrotouristischen Betrieb die landschaftsbedingte Ruhe und die freundliche, persönliche Betreuung durch die Verantwortlichen.

6 Schlussbetrachtung und Ergebnis

6.1 Zusammenfassende Schlussbetrachtung

Bei der Betrachtung der vorangestellten Ergebnisse und Informationen, ist ein klares Bild der Tourismusform entstanden, deren Ursprünge sowohl auf Mallorca wie auch in Italien ähnlich sind. So ging es in beiden Fällen um die Erhaltung der landwirtschaftlichen Guts-höfe durch das Angebot touristischer Unterkunftsmöglichkeiten. Es kristallisiert sich aller-dings heraus, dass das Schützen und Erhalten der alten Gebäude und landwirtschaftli-chen Kultur zumindest in Hinblick auf das Gesetz auf Mallorca eine größere Rolle spielt.

Die Kritik, die bei beiden Destinationen entsteht, ist die Echtheit des Agrotourismus. So sehen sich in Italien viele Unterkünfte als Teil des Agrotourismus, sobald eine landwirt-schaftliche Tätigkeit ausgeübt wird, um Subventionen zu erhalten und das Image zu stär-ken. Auf Mallorca werden agrotouristische Betriebe nicht durch Subventionen seitens der Regierung unterstützt. Aber der Begriff „Agrotourismus“ trägt auch hier zu einem positi-ven, ökologisch wertvollen Image bei. So entstand bei den Besuchen der Unterkünfte häufig ein kritischer Blick auf die umliegenden Felder, mit der erfolglosen Suche nach Anbauflächen und Viehzucht. Das Interview mit dem mallorquinischen Verband für Agro-tourismus ergab, dass es keine Kontrollen seitens des Verbands oder der Regierung in diesem Sektor gibt. Jeder Betrieb kann bei Anmeldung der Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse nachgehen und diese nach der offiziellen Registrierung wieder abschaffen. Es stellt sich demnach die Frage, ob auf Mallorca die Differenzierung zwischen einem Agrotourismus und einem Landhotel (*hotel rural*) sinnvoll ist. Beide Unterkunftsformen bieten Urlaub auf dem Land, die Gebäude müssen in beiden Fällen vor 1940 errichtet worden sein und werden in jeglichen Kategorien auf der Insel angeboten. Natürlich ist in vielen agrotouristischen Betrieben Agraranbau und Viehzucht sichtbar. Ob die Gäste in einem agrotouristischen Betrieb eher in Kontakt mit der Natur treten als die in einem Landhotel, ist fraglich.

Eine Differenzierung ist insofern sinnvoll, als dass die Betriebe sich durch ihre Tätigkeit voneinander unterscheiden und die Inhaber des Agrotourismus nicht als Hoteliers ange-sehen werden können, sondern als Landwirte in der Tourismusbranche. Es ist zu bezwei-feln, dass der Gast einen spürbaren Unterschied zwischen den Unterkünften bemerkt, abgesehen von deren Größe.

Die Datenerhebung hat ergeben, dass die Gäste beabsichtigen, Ruhe und Erholung auf der Insel zu finden. Dieses Reisemotiv zählt auch laut der Reiseanalyse 2013 des For-schungsunternehmen FUR zu den wichtigsten der deutschen Urlauber.

Laut der veröffentlichten Daten steht der „Ausruh-Urlaub“ mit 12 % an dritter Stelle der Urlaubsarten.⁸⁷ Nach den Untersuchungen kann mit hoher Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden, dass diese Aspekte in einer agrotouristischen Unterkunft auf Mallorca gegeben sind. Die Betriebe liegen in der Regel weit abgelegen, in ruhiger Landschaft, fern von touristischen Zentren und Hotelanlagen.

Durch die Nähe zu Dörfern, die selbst in den Sommermonaten nicht allzu touristisch belastet sind, können die Agrotouristen tatsächlich das Landleben Mallorcas kennenlernen. Wie in der Umfrage deutlich wurde, bucht der Agrotourist in der Regel einen Mietwagen, so steht einer Inseltour und dem Besuch verschiedener Restaurants ebenfalls nichts im Weg.

Wie auf dem gesamten touristischen Markt der Insel bilden auch auf dem Markt des Agrotourismus auf Mallorca die deutschen Touristen die größte Besuchergruppe. Dies liegt auch im Interesse der Unterkunftsinhaber. Die deutschen Touristen bringen viel Interesse und vor allem Wissen über die Insel mit. Die Organisation der Datenerhebung zeigte zudem, dass viele Betriebe sogar in deutscher Hand und dementsprechend perfekt auf die Vorlieben der deutschen Gäste ausgelegt sind.

In zahlreichen Definitionen wird die angebliche Nähe zu den Gastgebern betont. Hierbei handelt es sich sicherlich nicht um eine Behauptung, sondern um eine Tatsache. Der große Unterschied liegt hier in der Größe der Unterkunft. Natürlich sind auch agrotouristische Unterkünfte mit eigener Rezeption und Angestellten zu finden, viele werden aber tatsächlich von den Inhabern selbst geführt. In vielen Fällen handelt es sich dabei um die Inhaber und ein angestelltes Ehepaar oder Familienangehörige, die selbst auf dem Grundstück leben und sich um die Gäste kümmern. Die Betriebe sind teilweise sehr verwinkelt und bieten eigene, kleine Terrassen oder Gärten. Zum Teil handelt es sich sogar um kleine freistehende Häuser, sodass die Urlauber nicht in Kontakt mit anderen Gästen oder den Gastgebern treten müssen. Die Privatsphäre und Intimität sind somit gegeben.

Die Verpflegung unterscheidet sich auch von einem üblichen Hotel. Das Frühstück ist in der Regel im Preis enthalten und wird auch laut der Datenerhebung von den Touristen gewünscht. Das Mittag- und Abendessen wird im Regelfall weder angeboten noch gebucht. In einzelnen Fällen bietet der Betrieb jedoch ein eigenes, kleines Restaurant oder tagesabhängige Abendgerichte an, die in den Gasträumen serviert werden. Es handelt sich hierbei allerdings eher um ein Essen unter Freunden als um ein hotelübliches Buffet oder Menü à la carte. In diesem Fall kann den Beschreibungen durchaus Glauben geschenkt und von Tradition und Persönlichkeit gesprochen werden.

⁸⁷ vgl. RA Reiseanalyse, 2013.

Auch die Konstellation der Touristen spricht für eine familiäre Atmosphäre bzw. einen Urlaub unter Freunden. So reisen laut der Umfrageergebnisse die meisten Personen mit ihrem Partner oder der Familie. Es steht somit die Zweisamkeit bzw. das Miteinander der Familie im Vordergrund. Dieser Fakt zeichnet zusätzlich den Wunsch nach Ruhe und Intimität ab. Die Reiseform des Agrotourismus bietet sich daher weniger für Partnersuchende oder Partyurlauber an. Auch scheint es unter den Gästen häufiger zu Freundschaften zu kommen. So berichten die Inhaber von Familien und Paaren, die jedes Jahr zur selben Zeit Urlaub machen. Auch in der Umfrage wurde von einigen angegeben, mit Freunden zu reisen.

Das Profil des durchschnittlichen Agrotouristen auf Mallorca ist nach der Untersuchung relativ eindeutig. Demnach ist er Deutscher, im Alter zwischen 41 und 50 Jahren und nicht ledig. Tendenziell kann davon ausgegangen werden, dass er mindestens durchschnittlich bis überdurchschnittlich gut verdient.

Auch die bevorzugte Buchungsmethode des durchschnittlichen Agrotouristen kann nach der Datenerhebung beschrieben werden. So bucht er in der Regel sowohl die Anreise als auch die Übernachtung über das Internet. Die Übernachtung wird häufig direkt auf der Internetseite der Unterkunft gebucht.

Das Medium Internet scheint demnach für den Agrotourismus eine sehr große Rolle zu spielen. Hier haben die Mitglieder des offiziellen Verbands einen Vorteil, da sie bei der Vermarktung und Präsentation unterstützt werden. Der Markt bietet viele Internetseiten, die sich auf die Vermittlung agrotouristischer Unterkünfte spezialisiert haben. Trotzdem verkaufen sich viele Anbieter selbst über das Internet. Viele präsentieren sich hier jedoch eher altmodisch und unprofessionell. Die mündliche Weiterempfehlung ist momentan der einzige Weg, unscheinbare und schlecht vermarktete Betriebe am Leben zu halten. An diesem Beispiel könnte sich jedoch gleichzeitig die „Echtheit“ der Betriebe äußern. Es zeigt sich die fehlende touristische Erfahrung und Ausbildung der verschiedenen Inhaber. Dass dieser Weg vielleicht beabsichtigt und gar keine größere Präsenz gewünscht ist, könnte durchaus der Fall sein. Ohne die Zusammenarbeit mit großen Reiseveranstaltern und Internetplattformen könnte eine gewisse Exklusivität und Persönlichkeit der Unterkunft erhalten bleiben.

6.2 Ergebnis der Arbeit

Abschließend stellt sich die Frage, ob mithilfe der Untersuchungen eine Antwort auf die Frage dieser Arbeit geliefert werden kann. Hierzu ist natürlich auch die Entwicklung des gesamten Tourismus auf Mallorca zu berücksichtigen. In Punkt 3.4 wird deutlich, dass die Besucherzahlen auf der Insel steigen. Selbst vereinzelte Einbrüche, bedingt durch Wirtschaftskrisen oder die Schweinegrippe im Jahr 2009 hinterlassen anscheinend kein Negativimage auf der Insel. So wird in diesem Jahr ein Rekordsommer prognostiziert. Die agrotouristischen Unterkünfte könnten davon profitieren. Laut Joan Vives, dem Experten des Verbands *Associació Balear d'Agroturismes i Turisme d'Interior*, steht einer positiven Saison seitens der Nachfrage nichts im Weg. Er sieht vielmehr Probleme auf Seiten der Inhaber, in Form von Problemen der Kostendeckung und der Instandhaltung von Image und Qualität. Laut der befragten Agrotourismus-Expertin für Italien war die Entwicklung hier sehr schnell und quantitativ extrem. Natürlich ist hier zu bedenken, dass Mallorca gar nicht so viel ländliche Fläche bietet, um auch nur annähernd an die Kapazitäten pro Quadratkilometer wie in Italien heranzukommen. Trotzdem ist Wachstumspotenzial in Form von Land und Gebäuden vorhanden. Der Agrotourismus auf der Insel hat den Vorteil, nicht so schnell wachsen zu können wie z. B. in Italien. Hierdurch hätte er die Möglichkeit, Tradition und Kultur, vielleicht sogar die Exklusivität der Reiseform länger zu bewahren. Es wird natürlich schwer, die Schwelle zwischen Traditionsbewahrung und Anpassung nicht zu übertreten, möglich ist es jedoch in jedem Fall.

Ob der Agrotourismus im Einzelnen an Gästen gewinnen wird, ist durchaus möglich. Auch ein Ansteigen der Nachfrage nach Urlaub auf dem Land in einem agrotouristischen Betrieb oder einem Landhotel scheint absehbar. Es wirkt, als hätten sich die Touristen, die regelmäßig auf die Insel kommen, an der Küste satt gesehen. Das Interesse, das Inselinnere kennenzulernen, ist demnach sehr groß.

Auch das Image der Insel sollte durch diese Urlaubsform positiv beeinflusst werden. Natürlich wird der Massentourismus keine große Konkurrenz in den Unterkünften auf dem Land sehen, jedoch könnten nach und nach ein Umdenken und eine andere Sichtweise der Urlauber entstehen. Eine Bewegung hin zum kulturellen Interesse mit naturnahem Denken würde die Zielgruppe des Agrotourismus erweitern und somit die Erhaltung des Kulturerbes fördern. Eine Vermarktung der verschiedenen Reiseformen weg vom einheitlichen Massentourismus kann die Vielfalt der Insel hervorheben.

Die Vermarktung der Urlaubsform sollte sich durch wechselnde Marketingmaßnahmen verstärken. Hier könnten z. B. Vorteilsprogramme für Weiterempfehlungen geschaffen werden. Da die Mundpropaganda eine große Rolle spielt, könnten durch gezielte Weiterempfehlungen der Gäste neue Kunden angesprochen werden.

Die Gäste, die die Weiterempfehlung aussprechen, könnten durch Vorteilsversprechen gehalten werden.

Bei der Bearbeitung der Thematik ist zudem der schwache Umfang an Statistiken und Informationsmaterial aufgefallen. Ohne erhobene Daten und Problemerkennungen kann keine gezielte Marketingstrategie erarbeitet werden. Um höhere Absätze zu generieren und eine höhere Bekanntheit der Tourismusform zu erzielen, muss die Destination gezieltere Forschungen anstellen. Das Potenzial ist in Form des Agro- und des Landtourismus definitiv vorhanden. Es muss nur erkannt und professionell vermarktet werden.

Die Prognose für das Jahr 2014 ist positiv, sowohl was die Äußerungen des Experten als auch die Umfrage betrifft. So würden alle Befragten die Reiseform weiterempfehlen und die absolute Mehrheit erneut Urlaub in einem agrotouristischen Betrieb auf Mallorca unternehmen. Das Interesse seitens der Touristen wirkt groß, jetzt fehlen nur noch die Motivation und besonders das Engagement seitens der Inhaber und der Destination. Erfüllt das Angebot weiterhin qualitativ die Nachfrage der Touristen, dürfte einer positiven Entwicklung des Agrotourismus auf Mallorca nichts im Wege stehen.

7 Fazit

Rückblickend war die Bearbeitungszeit der Arbeit sehr informativ und vor allem mit Blick auf die Datenerhebung und Experteninterviews sehr abwechslungsreich. Die Zusammenarbeit mit den Betrieben und Experten kann als sehr erfolgreich bezeichnet werden. Durch deren Unterstützung konnten viele wichtige Informationen erlangt werden, sodass ein realistisches und vor allem belegbares Ergebnis erzielt wurde. Da das Thema auf Mallorca nicht tiefgründig erschlossen wurde, war die umfangreiche Datenerhebung unumgänglich. Die Eigenforschung kann abschließend als sehr hilfreich und informativ für die endgültige Schlussbetrachtung und eine mögliche Zukunftsprognose bewertet werden. Nicht nur die Ergebnisse haben zusätzliche Informationen und Klarheit geschaffen. Auch die Durchführung, also die Kontaktaufnahme und der persönliche Besuch jeder agrotouristischen Unterkunft, hat die Kernidee und das Flair der Reiseform verstärkt verdeutlicht. Durch eine gründliche Kooperation seitens der Betriebe konnte eine aufschlussreiche Datenerhebung durchgeführt werden.

Literaturverzeichnis

Wissenschaftliche Fachbücher

Prof. Dr. Mundt, Jörn, W. : Einführung in den Tourismus. München. 1998.

Prof. Dr. Opaschowski, Horst W. (Hg.): Tourismus. Systematische Einführung – Analysen und Prognosen. 2., Opladen. 1996

Schuler, Alexander (Hg.); Rein, Hartmut (Hg.): Tourismus im ländlichen Raum. Wiesbaden. 2012.

Univ.- Prof. Dr. Freyer, Walter: Tourismus- Marketing. Marktorientiertes Management im Mikro- und Makrobereich der Tourismuswirtschaft. 6., München. 2009.

Wissenschaftliche Fachzeitschrift

Röösli, Beat (2010): „Agrotourismus. Ein Potenzial liegt brach“.
In: Geomatik Schweiz: Geoinformation und Landmanagement 108, 360-362.

Statistische Veröffentlichungen von Institutionen

Prof. Dr. Reinhardt, Ulrich: Tourismusanalyse 2014. Hamburg: Stiftung für Zukunftsfragen. 2014

Audioquelle

Vives, Joan, Experteninterview zum Agrotourismus auf Mallorca, Assosiació Balear d'Agroturismes i Turisme d'Interior, 20.05.14, 31:44 Minuten

Gesetzesauszug

Tourismusgesetz der Balearischen Inseln, 2012, Amtsblatt der Balearischen Inseln Nr. 106, 21.07.12, Gesetz 8/2012, Artikel 44
URL: <http://www.caib.es/govern/archivo.do?id=1224401> [Stand 05.04.14]

Zeitungsartikel

Küster, Gabriele (2014): „Neues Rekordjahr deutet sich an“ In: Mallorca Magazin 10/2014, 06.03.2014, S.6

Abbildungsquellen

Agroturismoenmallorca.com (o.J.): "Agroturismo en Sesalines"

URL: <http://www.agroturismoenmallorca.com/agro.php?est=ref010> [Stand 06.06.14]

Consell de Mallorca (o.J.): "Ubicación geográfica".

URL:

http://www.google.de/imgres?imgurl=http%3A%2F%2Fwww.conselldemallorca.net%2Fmedia%2F7231%2Fmapa-de-poblacions.jpg&imgrefurl=http%3A%2F%2Fwww.conselldemallorca.net%2F%3Fid_section%3D1373%26id_media%3D7231%26id_lang%3D1&h=427&w=643&tbnid=DDWyQ44Cw-ijnM%3A&zoom=1&docid=YxBuHeyFZTyFtM&ei=uqmRU62oKaGN0AWn54CIDQ&tbm=isch&iact=rc&uact=3&dur=254&page=1&start=0&ndsp=18&ved=0CEoQrQMwCQ
[Stand 06.06.14]

Internetquellen

Agriturismo I Moresani (o.J.)

URL: <http://www.agriturismoimoresani.com/de/> [Stand 29.05.14]

Die Welt (2011): "Ballermann und Party haben Mallorca fertig gemacht".

URL: <http://www.welt.de/reise/nah/article13680538/Ballermann-und-Party-haben-Mallorca-fertig-gemacht.html> [Stand 18.06.14]

Die Welt (2004): "Was ist Slow Food?".

URL: <http://www.welt.de/print-welt/article335280/Was-ist-Slow-Food.html> [Stand 14.06.14]

Europa-daten.de (o.J.): "Fläche von Mallorca".

URL: http://www.europa-daten.de/Inseln/Mallorca_Flaeche.htm [Stand 12.06.14]

FOCUS Online (o.J.): „Mallorca Urlaub - Im Landesinneren: Agrotourismus“.

URL: http://www.focus.de/reisen/mallorca/tid-15142/mallorca-urlaub-im-landesinneren-agrotourismus_aid_425160.html [Stand 29.05.14]

GEO Reisen (o.J.): "Was ist Urlaub im Agrotourismus?".

URL: <http://www.geo.de/reisen/community/reisebericht/293934/1/Was-ist-Urlaub-im-Agriturismo-> [Stand 14.05.14]

Govern de les Illes Balears (2013): "Anuarios de Turismo: Datos Informativos".

URL:

<http://www.caib.es/sacmicrofront/contenido.do?mkey=M10072911244127834137&lang=ES&cont=22816> [Stand 01.06.14]

Govern de les Illes Balears (2014): "Indicadores de demanda turística por islas"

URL:

<http://www.caib.es/sacmicrofront/contenido.do?mkey=M10072911244127834137&lang=ES&cont=27994> [Stand 01.06.14]

Heimann, Andreas (2005): "100 Jahre Mallorca-Tourismus: Das 17. Deutsche Bundesland".

URL: <http://www.spiegel.de/reise/europa/100-jahre-mallorca-tourismus-das-17-deutsche-bundesland-a-362532.html> [Stand 29.05.14]

Iberestudios.com (2010): „Cómo abrir un negocio de turismo rural (II): normativa".

URL: <http://noticias.iberestudios.com/como-abrir-un-negocio-de-turismo-rural-ii-normativa/> [Stand 16.06.14]

Inselradio (2013): „Agrotourismus auf Mallorca hoch im Kurs".

URL: <http://www.inselradio.com/2013/07/29/agrotourismus-auf-mallorca-hoch-im-kurs/> [Stand 29.05.14]

Inselradio (2014): "Tourismusbranche auf Mallorca erwartet Jahrhundertssommer".

URL: <http://www.inselradio.com/2014/06/02/tourismusbranche-auf-mallorca-erwartet-jahrhundertssommer/> [Stand 12.06.14]

Istat (2013): "Le aziende agrituristiche in italia".

URL: <http://www.istat.it/it/archivio/103202> [Stand 24.05.14]

Javiersolsona (2012): "Nuevo Rumbo para el turismo rural".

URL: <http://javiersolsona.wordpress.com/page/2/> [Stand 29.05.14]

mallorca – agroturismo.com (o.J.): "Mallorca Agrotourismus (Turismo Rural)".

URL: <http://www.mallorca-agroturismo.com/> [Stand 29.05.14]

Mallorca Magazin (2014): "Flughafen erwartet Rekordsommer".

URL: <http://mallorcamagazin.com/aktuelles/wirtschaft/2014/39622/flughafen-erwartet-rekordsommer.html> [Stand 21.05.14]

Mallorca Zeitung (2013): "Zahl der Einwohner auf Mallorca gesunken".

URL: <http://www.mallorcazeitung.es/lokales/2013/12/31/zahl-einwohner-mallorca-gesunken/29865.html> [Stand 01.06.14]

Maremma-toscana.de (o.J.): "Was ist eigentlich ein Agriturismo?".

URL: <http://www.maremma-toscana.de/was-ist-ein-Agriturismo> [Stand 24.05.14]

Maremma-toscana.de (o.J.): "Was ist ein Agriturismo - weitere Informationen zu diesem Konzept"

URL: <http://www.maremma-toscana.de/Agriturismo-einige-Details> [Stand 24.05.14]RA

Reiseanalyse (2013): "RA 2013 – Erste Ergebnisse".

URL:

http://www.fur.de/fileadmin/user_upload/RA_2013/ITB/RA2013_ITB_Erste_Ergebnisse_DE.pdf [Stand 14.06.14]

RA Reiseanalyse (2014): „Erste ausgewählte Ergebnisse der 44. Reiseanalyse zur ITB 2014“.

URL:

http://www.fur.de/fileadmin/user_upload/RA_Zentrale_Ergebnisse/RA2014_ErsteErgebnisse_DE.PDF [Stand 14.06.14]

Rad-mallorca.com (o.J.): "Wetter und Klima"

URL: <http://www.rad-mallorca.de/wetter.php> [Stand 18.06.14]

Rusticbooking.com (o.J.): „Landunterkünfte auf Mallorca. Über uns“.

URL: <http://www.rusticbooking.com/de/agrotourismus> [Stand 01.06.14]

Schultens, Andrea (2006): „Tourismus auf Mallorca“.

URL: http://www.planet-wissen.de/laender_leute/spanien/mallorca_tourismus/index.jsp [Stand 29.05.14]

Spiegel (2009): "Zuflucht mit Risotto".

URL: <http://www.spiegel.de/spiegel/spiegelwissen/d-67337628.html> [Stand 24.05.14]

Spiegel (2013): „Mallorca hat den Winterblues“

URL: <http://www.spiegel.de/reise/europa/mallorca-im-winter-insel-kaempft-gegen-schlechte-nebensaison-a-929335.html> [Stand 19.06.14]

Terranostra (2011): "Leitfaden zum Agriturismo"

URL: <http://www.terranostra.it/de/leitfaden-zum-agritourismus> [Stand 25.05.14]

Toprural (2013): "Il barometro dei prezzi per l'agriturismo – 2013".

URL: http://www.toprural.it/infografiche/barometro-dei-prezzi-per-l-agriturismo-2013_412/ [Stand 29.05.14]

Ultima Hora (2014): "La ocupación hotelera super las previsiones en Mallorca".

URL: <http://ultimahora.es/mallorca/noticias/local/2014/122508/ocupacion-hotelera-supera-previsiones-mallorca-roza.html> [Stand 24.05.14]

Wirtschaftskammer Österreich (2014): "Fläche und Bevölkerung".

URL: <http://wko.at/statistik/eu/europa-bevoelkerung.pdf> [Stand 12.06.14]

Anhang Teil 1 – Experteninterview mit Herr Joan Vives

Interview mit Joan Vives von der Assosiacio Agroturisme Balear am 20.05.2014, 10:30 Uhr/ Entrevista con Joan Vives de la Assosiacio Agroturisme Balear el 20.05.2014,10:30.

Experte/ Experto:

Name/ Nombre: Joan Vives

Erfahrung/ Experiencia: 2 Jahre

Tätigkeit/ Trabajo en la assosiacion: Berater

Einverständnis mit der Aufnahme/ Acuerdo de grabar: Ja

Fragen/ Preguntas:

1) Was ist die AAB? Welche Funktion hat Sie?/ Que es la Assosiacio Agroturisme Balear? Que funciona tiene?

Sie ist eine Mitgliedervereinigung für Landtourismus. Mitglieder sind Agrohotelstouristische Betriebe und Fincahotels. Gleichzeitig stellt die AAB eine Buchungsplattform dar.

2) Wie viele Mitglieder hat der Verband?/ Cuantos miembros tiene la assosiacion?

70 Mitglieder

3) Welche Vorteile hat ein Mitglied?/ Que son las ventajas de ser miembro?

Repräsentation, Marketing und Administration

Der Verband unterstützt die Hotels in Ihrer Vermarktung und Präsentation über Internet und Broschüren. Zudem nimmt er den Hotels administrative Aufgaben ab. Durch die Buchungsplattform übernimmt der Verband Reservierungen und stellt sich als Ansprechpartner zur Verfügung.

4) Wie unterscheiden Sie Agrotourismus und Landtourismus?/ Como diferencia agroturismo y turismo rural?

Der Agrotourismus steht immer in Verbindung mit einer landwirtschaftlichen Tätigkeit. Zudem sind die Hotels deutlich kleiner, als die des Landtourismus. Wir vermarkten beide Formen, da die Unterkunft in einem traditionellen mallorquinischen Gebäude im

Vordergrund steht. Natürlich müssen die Hotels den rechtlichen Vorgaben entsprechen.

5) Wer kontrolliert diese Vorgaben?/ Quien hace el control de las condiciones?

Im Grunde gibt es dafür keinen Verantwortlichen. Bei Anmeldung des Agrotourismus müssen alle Erfordernisse erfüllt werden. Danach finden keine Kontrollen statt. Natürlich sollte ein Agrohotel landwirtschaftliche Tätigkeiten vorweisen, diese können jedoch durchaus auf ein Minimum beschränkt sein.

6) Was macht den Agrotourismus so besonders?/ Que es lo que hace el agroturismo tan especial?

Die Authentizität. Die Tourismusform ist sehr authentisch und spiegelt das wahre Mallorca wieder. Die Kunden die diese Urlaubsform wählen sind überwiegend Deutsche und auch Engländer. Sie bringen eine gewisse Grundkenntnis gegenüber Mallorca mit und sind oft sehr interessiert an unserer Kultur und Tradition. Die meisten haben den „normalen“ Strandtourismus schon kennengelernt und möchten nun das Inselinnere kennenlernen. Es gibt den Touristen der kommt um sich einfach nur zu entspannen und den Kunden, der die Insel und deren Traditionen erleben möchte.

Die Agrohotels können eine hohe Qualität bieten und sind in der Regel landschaftlich unglaublich schön gelegen.

7) Gab es vor 1989 kein Agrotourismus auf Mallorca?/ Antes de 1989 no hubo agroturismo en Mallorca?

Doch. Jedoch eher inoffiziell. Es gab bestimmt Bauernhöfe die ihre Gasträume anboten. Seit der Gründung des Verbands 1989 ist es jedoch in professioneller Hand und wird offiziell vertreten.

8) Was denken die Mallorquiner über Agrotourismus?/ Que piensan los mallorquines sobre el agroturismo?

Es gibt hier zum einen den Hotelinhaber. Dieser ist natürlich froh über den Erhalt seiner Gebäude und die Förderung spanischer Kultur. Gleichzeitig beklagt er sich über zu hohe Instandhaltungskosten und Kommissionen der Internetplattformen.

Der mallorquinische Einwohner sieht die Tourismusform als positiv an und erfreut sich des Interesses an Kultur und Tradition seitens der Touristen. Zudem lebt Mallorca vom Tourismus, das heißt jeder Tourist, ob Agrotourist oder Standardtourist, ist wichtig für die Insel.

9) Unterstützt die Regierung den Agrotourismus?/ El gobierno apoya agroturismo? Hay subvenciones?

Nein

10) Was war seit 1989 die größte Wende/Änderung im Agrotourismus auf Mallorca?/ Que era el cambio/desarrollo mas grande del agroturismo en Mallorca desde 1989?

Die Erschließung des deutschen und englischen Marktes. Ich denke die Präsentation und Zusammenarbeit auf diesen Märkten war notwendig und sehr hilfreich. Wir interessieren uns mehr für die Wirtschaftssituation in Deutschland als für die spanische, da es sich um unseren größten und wichtigsten Markt handelt.

11) Wie sehen Sie die Zukunft des Agrotourismus auf Mallorca?/ Como ve usted el futuro de agroturismo en mallorca?

Zum einen sehe ich eine hohe Nachfrage. Es gibt viele Bewerber und Anfragen für Renovierungen und Instandhaltung alter Gebäude zur Öffnung eines Agrohoteles. Auch unsere Mitgliederzahlen steigen. Zum anderen jedoch sehe ich ein Problem in der zukünftigen Preisgestaltung. Instandhaltungskosten und Kommissionen der Plattformen wie zum Beispiel Booking steigen und somit können die Inhaber Ihre Kosten kaum decken. Andererseits dürfen sie die Preise nicht mehr stark anziehen.


Außerdem sehe ich ein typisch mallorquinisches Problem. Wir wachsen schnell und stärken die Quantität, vernachlässigen jedoch gleichzeitig leider häufig die Qualität.

12) Beschreiben Sie den Agrotourismus in 3 Worten./ Describe el agroturismo con 3 palabras.

Authentizität, Qualität, Tradition/Geschichte

Confirmo la entrevista con Jasmin Raffel, el 20.05.14. Confirmo las informaciones grabados.

Hiermit bestätige ich das Interview mit Jasmin Raffel am 20.05.14 und die dadurch gewonnenen Informationen mittels Audio Aufnahme.



Joan Vives

Anhang Teil 2 – Experteninterview mit Frau Dr. Michaela Luyken

Telefoninterview mit Frau Dr. Michaela Luyken, Reiseagentur „Vivere la Maremma“ am 30.05.14

Angaben zur Person:

Name: Dr. Michaela Luyken

Tätigkeit im Unternehmen: Reisevermittlerin

Erfahrung: 10 Jahre (hauptsächlich in der Region Toskana)

Leitfragen:

1) Was ist Agrotourismus in Italien?

Die Kombination von Landwirtschaft und Tourismus

2) Wann entstand der Agrotourismus in Italien?

In der Toskana in der zweiten Hälfte der 80 Jahre als Zusatzeinkommen für landwirtschaftliche Betriebe (auch, um die Landflucht zu stoppen); für Reisende war es eine preisgünstige Alternative zu Hotels.

3) Was unterscheidet den Agrotourismus in Italien von ähnlichen Angeboten in anderen Destinationen? Was macht ihn so besonders?

Südtalien – viele Betriebe mit B&B : wenige kleine Zimmer, viel Kontakt zu den Gastgebern. Gemeinsames Abendessen etc.

Toskana – viele große Gutshöfe, viele hochwertige Unterkünfte. Vor allem FW.

Große Breite an Ausstattung, von einfach bis Luxus.

4) Wird in Italien zwischen „Hotel rural“ und Agrotourismus unterschieden?

Keine Differenzierung bekannt. Viele nennen sich Agriturismo (Agrotourismus), sobald landwirtschaftliche Erzeugnisse wie Wein oder Öl stattfinden. Zum einen aus steuerlichen Gründen (Vorteile durch Subventionen), zum anderen aus Imagegründen

5) Was spielt die italienische Küche für eine Rolle?

In den Betrieben mit Zimmern, wird meistens ein ital. Frühstück angeboten, traditionelle Betriebe kochen auch abends (es wird gekocht wie zu hause)

Keine „0815“ Gerichte. Sehr lokale, typische Gerichte. Nicht wie in typischen Italienischen Restaurants in Deutschland.

Die Italiener lassen sich sehr gerne bekochen, deutsche Gäste kochen gerne selber. Viele bieten Kochkurse an.

Viele verkaufen hofeigene Produkte wie Marmelade, eingelegtes. Einige wenige machen Käse oder Wurst.

6) Wie „touristisch“ ist die Reiseform in Italien? Kann man noch von Tradition sprechen?

Unterschiedlich. Anfangs war es noch traditioneller, mit viel persönlichem Kontakt zum Gastgeber.

Mittlerweile gibt es viele Unterkünfte mit Eigenschaften eines Hotels, mit täglich besetzter Rezeption. Viele Betriebe, die gut laufen haben sich sehr auf den deutschsprachigen / mitteleuropäischen Markt eingestellt. Die Mittel- und Nordeuropäer haben andere Reisebedürfnisse als die Italiener.

Das italienische geht teilweise ein bisschen verloren.

In die Agriturismo-Betriebe mit B&B kommen sehr viele Italiener (Kurzreisen), vor allem für Kurzreisen. In die Agriturismo-Betriebe mit Ferienwohnungen kommen vor allem ausländische Gäste, der Großteil kommt aus dem deutschsprachigen Markt.

7) Wie hat sich der Agrotourismus in Italien entwickelt?

Das Angebot ist in den letzten 15 Jahren unglaublich gestiegen. Ich würde sagen es ist zu groß. Wie die Pilze aus dem Boden.

Nachfrage ist gestiegen, Begriff in Deutschland bekannter, aber Angebot zu groß. Es gibt so viele andere neue Urlaubsformen, welche ein Problem für den Agrotourismus darstellen. Zum Beispiel klassische Ferienanlagen(interessanter für Kinder durch großes Freizeitangebot)

8) Wie sehen Sie die weitere Entwicklung des Agrotourismus in Italien?

Angebot wird sicherlich zurückgehen. Viele werden schließen müssen. Nachfrage wird bleiben.

Zusätzliche Informationen:

In den Bergregionen Südtirols eher wie „Bauernhöfe“, mit vielen Tieren.

In der Toskana und an der Küste anders, hier sind kaum Tiere zu finden. Landschaft und Unterkunft spielen größere Rolle.

Das Telefoninterview wurde im Anschluss in schriftlicher Form an die Expertin weitergeleitet. Es wurde per Email von ihr bestätigt.

Anhang Teil 3 – Fragebogen in Deutsch, Englisch und Spanisch

Umfrage zum Thema:

Die Entwicklung des Individualtourismus auf Mallorca
Am Beispiel des Agrotourismus - „Ein kurzer Hype oder eine Tourismusform mit vielversprechender Zukunft?“

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich schreibe meine **Bachelorarbeit** zum oben genannten Thema und stelle diesbezüglich Nachforschungen an.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar wenn Sie sich 3 Minuten für meine Umfrage nehmen würden.

Beantworten Sie bitte alle Antworten mit nur einem Häkchen, **wenn nicht mehrere Antworten erlaubt sind.**

1) Haben Sie bei Ihrer Buchung bewusst eine agrotouristische Unterkunft gebucht?

☐ Ja ☐ Nein

2) Aus welchem Grund machen Sie Urlaub in einer agrotouristischen Unterkunft auf Mallorca? (Mehrfachnennungen möglich)

☐ Ruhe ☐ Exklusivität ☐ Privatsphäre ☐ Nähe zur Natur
☐ Persönlicher Kontakt mit den Gastgebern ☐ Kulturelles Interesse ☐ Mallorquinische Küche
☐ Interesse an selbsthergestellten Produkten ☐ Sonstiges _____

3) Welche Verpflegung bevorzugen Sie?

☐ ohne Verpflegung ☐ Frühstück
☐ Halbpension ☐ Vollpension

4) Wo liegt Ihr Interessenschwerpunkt bei Ihrem Urlaub auf Mallorca?

☐ Strand ☐ Party ☐ Kultur
☐ Erholung ☐ Restaurantbesuch ☐ Sport , Sportart: _____

5) Haben Sie einen Mietwagen gebucht?

☐ Ja ☐ Nein

6) Auf welchem Wege haben Sie die Übernachtungen gebucht?

☐ über einen Reiseveranstalter mittels Reisebüro ☐ über einen Reiseveranstalter
☐ über eine Reiseplattform (z. B. Expedia, Opodo usw.) mittels Internet ☐ über Internet direkt bei der Unterkunft
☐ per Telefon ☐ Sonstige _____

7) Wie haben Sie ihre Anreise gebucht?

☐ über ein Reisebüro ☐ per Internet ☐ Sonstige _____

BITTE DAS BLATT WENDEN



8) Wie haben Sie von „Agrotourismus“ erfahren?

- ☐ Internet ☐ Freunde und Bekannte ☐ Printmedien
☐ TV ☐ Andere

9) Das wievielte Mal machen Sie Urlaub in einer agrotouristischen Unterkunft auf Mallorca?

- ☐ das 1. Mal ☐ das 2. Mal ☐ öfter als 2 Mal

10) Haben Sie bereits Urlaub in einer agrotouristischen Unterkunft in anderen Destinationen gemacht?

- ☐ Ja, in _____ / _____ Aufenthalte / je _____ Nächte
in _____ / _____ Aufenthalte / je _____ Nächte

☐ Nein

11) Würden Sie Urlaub in einer agrotouristischen Unterkunft auf Mallorca weiterempfehlen?

- ☐ Ja ☐ Nein, weil _____

12) Könnten Sie sich vorstellen in Zukunft erneut Urlaub in einer agrotouristischen Unterkunft auf Mallorca zu machen?

- ☐ Ja, sicher ☐ Ja, sehr wahrscheinlich
☐ Nein, wahrscheinlich nicht ☐ Nein, sicher nicht

13) Welcher Reisezeitraum ist für Sie besonders attraktiv?

- ☐ Frühjahr (März – Mai) ☐ Sommer (Juni – September)
☐ Herbst (Oktober – November) ☐ Winter (Dezember – Februar)

14) Mit wem machen Sie Urlaub? (Mehrfachnennungen möglich)

- ☐ Allein ☐ mit Familie ☐ mit Partnerin/Partner
☐ mit Freunden ☐ mit Kollegen ☐ mit Anderen

15) Wie viele Nächte verbringen Sie in dieser Unterkunft?

16) Welchem Geschlecht gehören Sie an?

- ☐ Männlich ☐ Weiblich

17) Wie alt sind Sie?

18) Welcher Nationalität gehören Sie an?

- ☐ Deutsch ☐ Spanisch ☐ Englisch ☐ Französisch ☐ andere _____

19) Wie hoch ist Ihr Jahreseinkommen?

(Haushaltsnettoeinkommen oder frei verfügbares Einkommen) Diese Angaben sind freiwillig!

- ☐ < 15.000€ ☐ 15.001 – 25.000€ ☐ 25.001 – 35.000€ ☐ 35.001 – 45.000€
☐ 45.001 – 55.000€ ☐ 55.001 – 65.000€ ☐ 65.001 – 75.000€ ☐ >75.000€
☐ keine Angabe

Ich bedanke mich herzlich für Ihre Unterstützung und wünsche Ihnen einen schönen Urlaub.

Topic of survey:**The development of individual tourism on Mallorca
Agritourism – “A short hype or a type of tourism with future?”**

Dear Sir or Madam,

I am writing my **bachelor thesis** and doing research with the topic above.
I would appreciate if you would take 3 minutes to answer the following questions.

Please answer the questions with one tick, if there is **no other advice**.

1) Did you book an accommodation of agritourism consciously?

☐ Yes ☐ No

**2) Why do you spend your holiday in an accommodation of agritourism?
(multiple answers allowed)**

- ☐ Quiet ☐ Exclusiveness ☐ Privacy ☐ Closeness to nature
☐ Personal contact to host ☐ Cultural interest ☐ Mallorquin food
☐ Interest in self-made products ☐ Other _____

3) Which type of board do you prefer?

- ☐ No board ☐ Breakfast
☐ Half board ☐ Full board

4) What is your main reason to spend your holiday on Mallorca?

- ☐ Beach ☐ Party ☐ Culture ☐ Sport, type of sport: _____
☐ Relaxation ☐ Restaurants

5) Did you rent a car?

☐ Yes ☐ No

6) How did you book your arrival?

- ☐ Via tour operator in a travel agency ☐ Via tour operator
☐ Via travel platform (for example Expedia, Opodo etc.) on the internet ☐ Via internet directly at the accommodation
☐ Via telephone ☐ Other _____

7) How did you book your arrival?

- ☐ Via travel agency ☐ Via internet ☐ Other _____

8) How did you get in contact with agritourism?

- ☐ Internet ☐ Friends and relatives ☐ Printmedia ☐ TV ☐ Other

PLEASE SEE OVER



9) How many times did you spend your holiday in an accommodation of agritourism on Mallorca?

- ☐ 1st. time ☐ 2nd. time ☐ more than 2 times

10) Did you already spend your holiday in an accommodation of agritourism in another destination?

- ☐ Yes, in _____ / _____ times / each time _____ nights
☐ Yes, in _____ / _____ times / each time _____ nights
☐ No

11) Would you recommend holiday in an accommodation of agritourism on Mallorca?

- ☐ Yes ☐ No, because _____

12) Could you imagine to repeat holiday in an accommodation of agritourism on Mallorca in the future?

- ☐ Yes, sure ☐ Yes, probably ☐ No, probably not ☐ No, surely not

13) Which time of the year is attractive for you? (multiple answers allowed)

- ☐ Spring (March - May) ☐ Summer (June – September)
☐ Fall (October - November) ☐ Winter (December – February)

14) Who do you spend your holiday with?

- ☐ Alone ☐ With family ☐ With partner ☐ With friends
☐ with colleagues ☐ With others

15) How many nights do you spend in this accommodation?

16) Which gender do you belong to?

- ☐ Male ☐ Female

17) How old are you?

18) Which nationality do you belong to?

- ☐ English ☐ Spanish ☐ German ☐ French ☐ Other _____

**19) What is your annual income? (Household net income or discretionary income)
This answer is not obligatory!**

- ☐ < 15.000€ ☐ 15.001 – 25.000€ ☐ 25.001 – 35.000€ ☐ 35.001 – 45.000€
☐ 45.001 – 55.000€ ☐ 55.001 – 65.000€ ☐ 65.001 – 75.000€ ☐ >75.000€
☐ no statement

Thank you very much for your support and have a nice holiday!

Objeto de estudio**El desarrollo del turismo individual en Mallorca
Agroturismo – “Una tendencia corta o una forma de turismo con futuro?”**

Estimados Señor/res.

Escribo mi **tesis de Bachelor** sobre el tema descrito.

Por eso hago unas investigaciones. Le estaría muy agradecida si tiene 3 minutos para mi encuesta.

Por favor marque solo una respuesta, **si no hay otra nota.**

1) ¿Cuándo reservó el hotel sabía que era el agroturismo?

☐ Si ☐ No

2) ¿Por qué hace vacaciones en un hotel de agroturismo? (Varias respuestas son posibles)

☐ Tranquilidad ☐ Exclusividad ☐ Privacidad ☐ Cercanía a naturaleza
☐ Contacto personal con la familia anfitriona ☐ Interés cultural ☐ Cocina mallorquina
☐ Interés en fabricación regional ☐ Otros _____

3) ¿Qué tipo de pensión prefiere?

☐ Sin pensión ☐ Desayuno
☐ Media pensión ☐ Pensión completa

4) ¿Cuál es la razón para hacer sus vacaciones en Mallorca?

☐ Playa ☐ Fiesta ☐ Cultura ☐ Deporte, tipo de deporte: _____
☐ Relajación ☐ Restaurantes

5) ¿Ha alquilado usted un coche?

☐ Si ☐ No

6) ¿Como reservó usted su alojamiento ?

☐ Touroperador por agencia de viajes ☐ Touroperador
☐ Plataforma de Viajes por internet ☐ Internet directamente al alojamiento
☐ Teléfono ☐ Otros _____

7) ¿Como reservó usted su llegada?

☐ Agencia de viajes ☐ Internet ☐ Otros _____

8) ¿Cómo averiguó la existencia de agroturismo?

☐ Internet ☐ Amigos y conocidos ☐ Periodicos y revistas ☐ TV ☐ Otros

GIRE POR FAVOR



9) ¿Cuántas veces ha venido a Mallorca para hacer vacaciones de agroturismo?

- ☐ 1 vez ☐ 2 veces ☐ más de 2 veces

10) ¿Usted ya realizó vacaciones en un alojamiento de agroturismo en otro destino?

- ☐ Si, en _____ / _____ veces / cada vez _____ noches
en _____ / _____ veces / cada vez _____ noches

☐ No

11) ¿Usted recomendaría vacaciones en un alojamiento de agroturismo en Mallorca?

- ☐ Si ☐ No, por _____

12) ¿ Repetiría vacaciones en un alojamiento de agroturismo en Mallorca?

- ☐ Si, seguro ☐ Si, probable ☐ No, no probable ☐ No, nunca

13) ¿Qué tiempo considera mas idoneo para hacer vacaciones en un alojamiento de agroturismo en Mallorca?

- ☐ Primavera (Marzo - Mayo) ☐ Verano (Junio – Septiembre)
☐ Otoño (Octubre – Noviembre) ☐ Invierno (Diciembre – Febrero)

14) ¿Con quién esta de vacaciones? (Varias respuestas son posibles)

- ☐ Sólo/Sola ☐ Con familia ☐ Con pareja
☐ Con amigos ☐ Con compañeros ☐ Otros

15) ¿Cuántas noches va a estar en este alojamiento?

16) Sexo:

- ☐ Hombre ☐ Mujer

17) ¿Cuántos años tiene?

18) ¿Qué nacionalidad tiene?

- ☐ Español ☐ Inglés ☐ Alemán ☐ Francés ☐ Otros _____

**19) ¿Cual es su renta anual? (ingreso familiar promedio o renta disponible)
Esta respuesta es voluntaria!**

- ☐ < 15.000€ ☐ 15.001 – 25.000€ ☐ 25.001 – 35.000€ ☐ 35.001 – 45.000€
☐ 45.001 – 55.000€ ☐ 55.001 – 65.000€ ☐ 65.001 – 75.000€ ☐ >75.000€
☐ no respuesta

Muchisimas gracias por su apoyo. Le deseo buenas vacaciones.

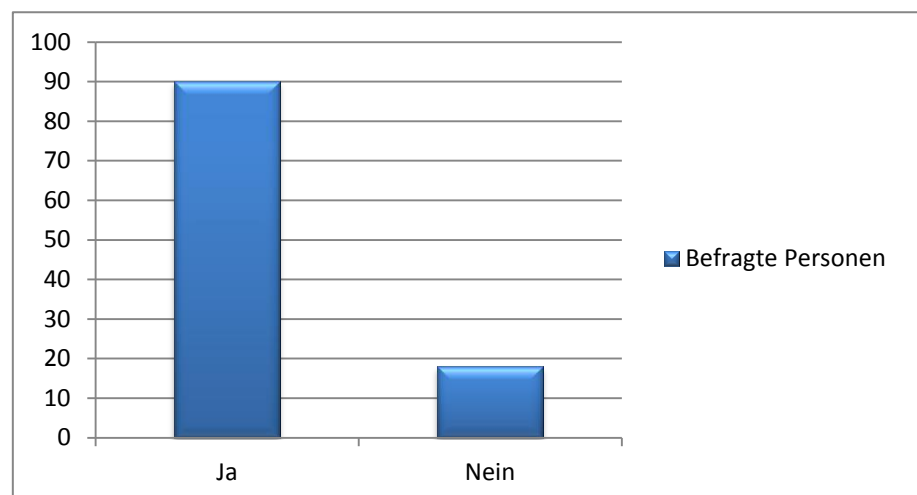
Anhang Teil 4 – Auswertung der Datenerhebung

Abgabe-termin	Abgabe				Rückgabe-termin	Rückgabe			Rückgabe Gesamt
	Deutsch	Englisch	Spanisch	Abgabe Gesamt		Deutsch	Englisch	Spanisch	
10.04.14.	9	0	0	9	26.04.14	6	0	0	6
10.04.14.	8	4	4	16	26.04.14	0	1	0	1
10.04.14.	10	2	2	14	10.05.14	2	2	1	5
10.04.14.	8	0	0	8	10.05.14	6	0	0	6
10.04.14.	12	0	0	12	09.05.14	8	0	0	8
10.04.14.	2	3	2	7	09.05.14	2	1	0	3
10.04.14.	10	4	1	15	10.05.14	7	3	0	10
10.04.14.	6	4	2	12	10.05.14	5	2	1	8
11.04.14	8	4	2	14	13.05.14	3	1	1	5
11.04.14	8	0	1	9	13.05.14	2	0	0	2
11.04.14	12	8	2	22	13.05.14	11	2	0	13
11.04.14	10	4	2	16	13.05.14	0	0	0	0
11.04.14	6	4	2	12	10.05.14	6	3	0	9
11.04.14	6	0	1	7	10.05.14	3	0	0	3
16.04.14	10	4	2	16	09.05.14	0	1	1	2
16.04.14	15	6	0	21	09.05.14	12	0	0	12
16.04.14	8	6	2	16	10.05.14	0	2	0	2
16.04.14	14	6	2	22	09.05.14	0	0	0	0
16.04.14	12	4	1	17	09.05.14	1	4	1	6
16.04.14	4	2	2	8	13.05.14	0	2	0	2
26.04.14	6	0	0	6	10.05.14	5	0	0	5
				279					108

FRAGE 1

Haben Sie bei Ihrer Buchung bewusst eine Agrotouristische Unterkunft gebucht?

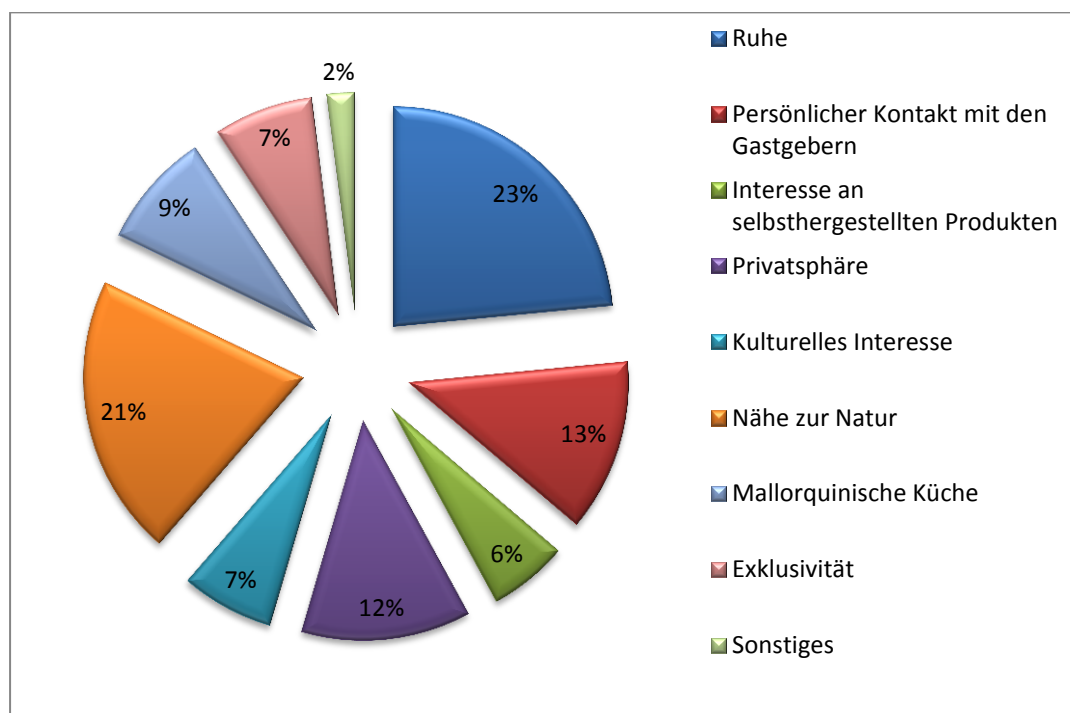
Ja	Nein
90	18



FRAGE 2

Aus welchem Grund machen Sie Urlaub in einer Agrotouristischen Unterkunft auf Mallorca?
(MN möglich)

Ruhe	96
Persönlicher Kontakt mit den Gastgebern	52
Interesse an selbsthergestellten Produkten	24
Privatsphäre	51
Kulturelles Interesse	28
Nähe zur Natur	85
Mallorquinische Küche	35
Exklusivität	30
Sonstiges	8
Sonstiges: (Individualität, Tiere für die Kinder, Gefühl von Freiheit, was anderes, persönliche Empfehlung, Sport, Freunde treffen)	

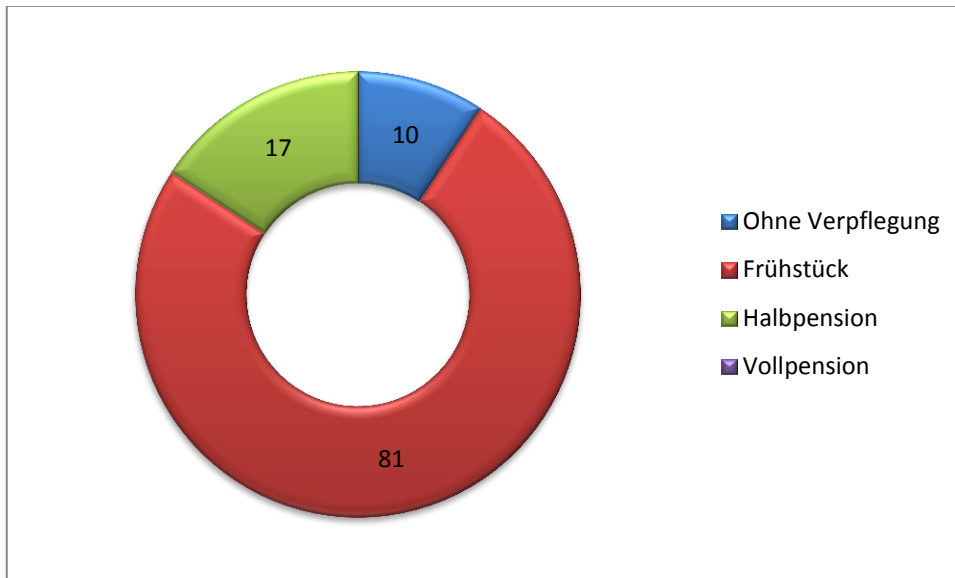


Ergebnis: Die Ruhe und Nähe zur Natur sind die stärksten Urlaubsmotive der Befragten

FRAGE 3

Welche Verpflegung bevorzugen Sie?

Ohne Verpflegung	Frühstück	Halbpension	Vollpension
10	81	17	



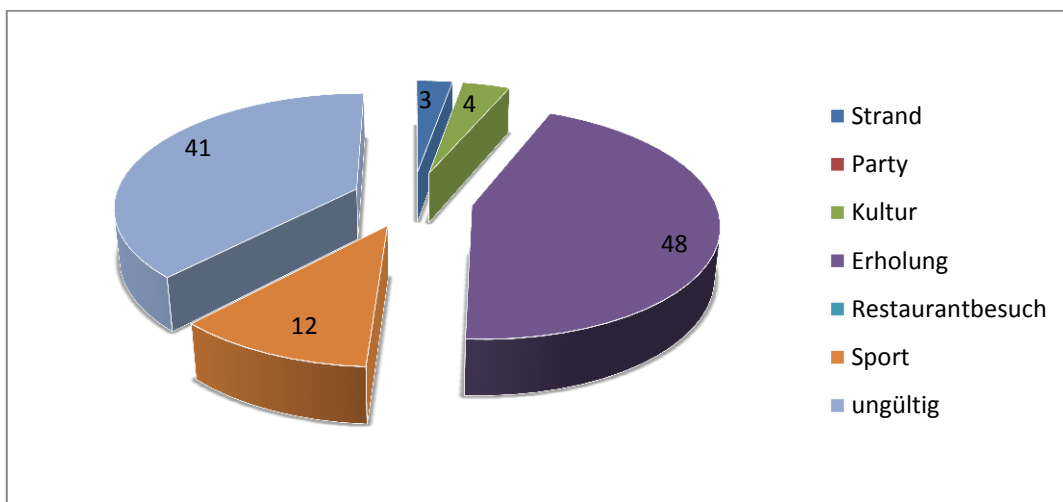
Ergebnis: Die absolute Mehrheit bevorzugt nur Frühstück als Verpflegung

FRAGE 4

Wo liegt Ihr Interessenschwerpunkt bei Ihrem Urlaub auf Mallorca?

Strand	Party	Kultur	Erholung	Restaurantbesuch	Sport	ungültig
3		4	48		12	41

Sportarten: Laufen, Wandern, Fahrradfahren, Wassersport

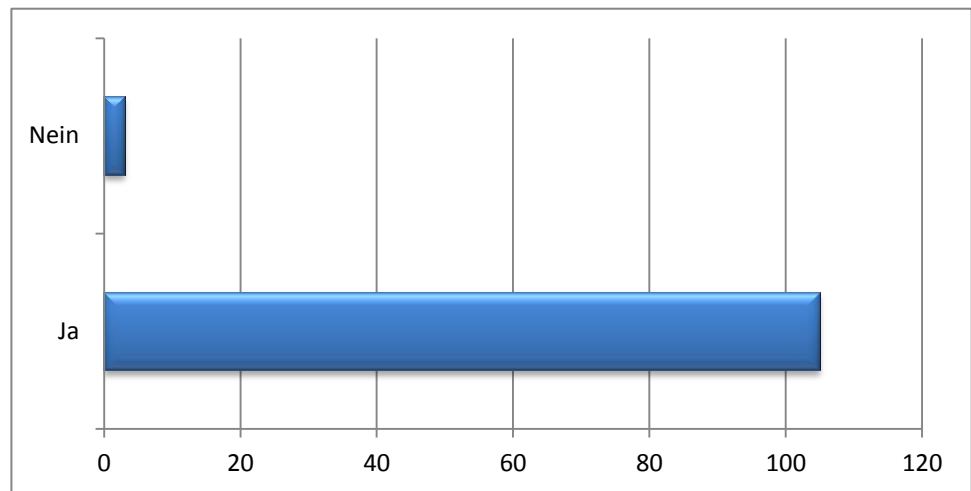


Ergebnis: Die Erholung ist für 44 % der Interessenschwerpunkt der Befragten

FRAGE 5

Haben Sie einen Mietwagen gebucht?

Ja	Nein
105	3

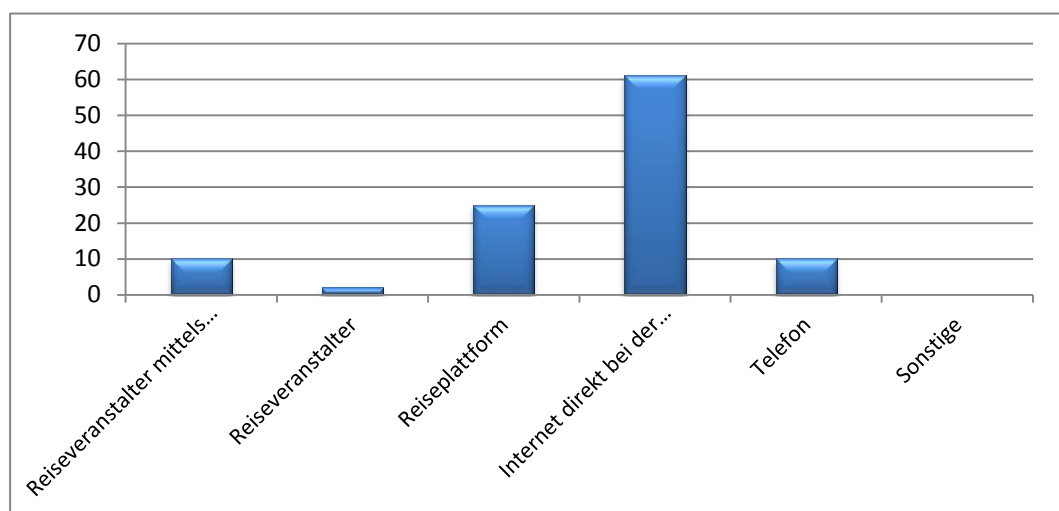


Ergebnis: Fast alle Teilnehmer buchen einen Mietwagen

FRAGE 6

Auf welchem Wege haben sie die Übernachtungen gebucht?

Reiseveranstalter mittels Reisebüro	Reiseveranstalter	Reiseplattform	Internet direkt bei der Unter- kunft	Telefon	Sonstige
10	2	25	61	10	

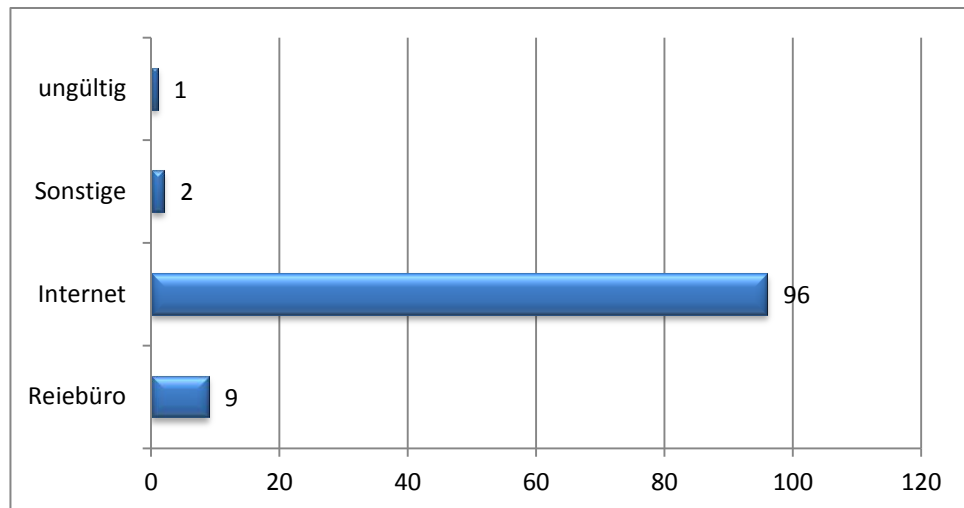


Ergebnis: Der beliebteste Weg die Unterkunft zu buchen ist über das Internet direkt bei der Unterkunft.

FRAGE 7

Wie haben Sie Ihre Anreise gebucht?

Reisebüro	Internet	Sonstige	ungültig
9	96	2	1

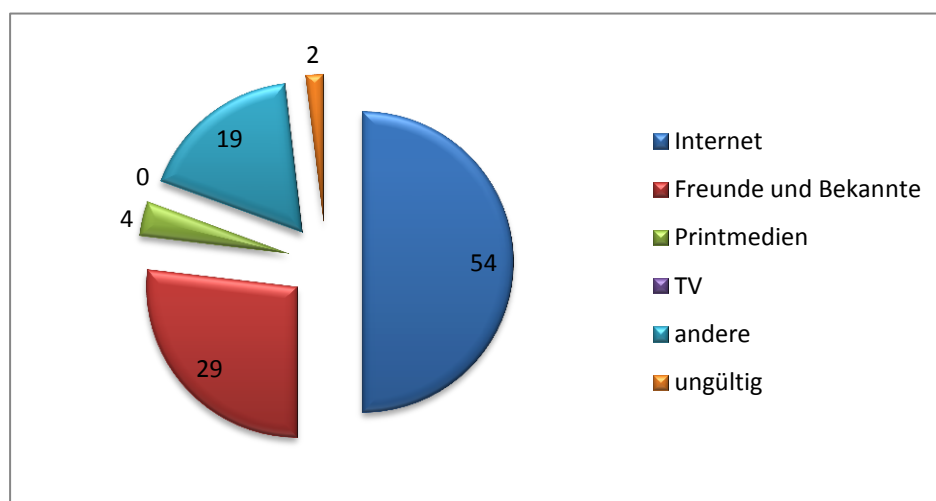


Ergebnis: Fast alle Befragten haben die Anreise über das Internet gebucht

FRAGE 8

Wie haben Sie von Agrotourismus erfahren?

Internet	Freunde und Bekannte	Printmedien	TV	andere	ungültig
54	29	4		19	2



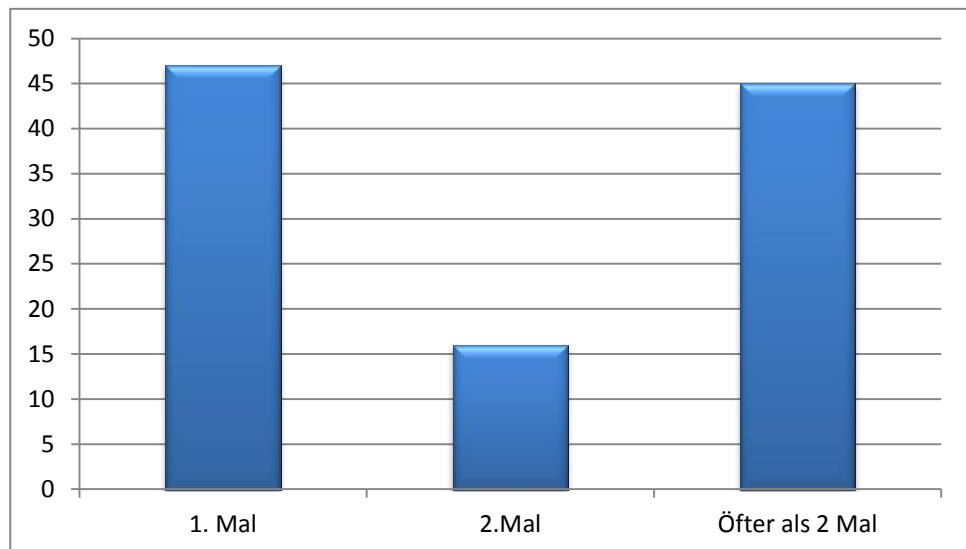
Ergebnis: Die Hälfte der Befragten sind über das Internet auf Agrotourismus aufmerksam geworden

Zusatzinformation: 3 Befragte kannten Agrotourismus nicht

FRAGE 9

Das wievielte Mal machen Sie Urlaub in einer Agrotouristischen Unterkunft auf Mallorca?

1. Mal	2.Mal	Öfter als 2 Mal
47	16	45

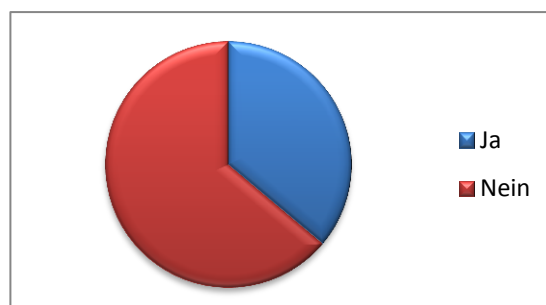


Ergebnis: Es sind sowohl Anfänger als auch Wiederholer befragt wurden

FRAGE 10 – Teil 1

Haben Sie bereits Urlaub in einer Agrotouristischen Unterkunft in anderen Destinationen gemacht?

Ja	39
Nein	69

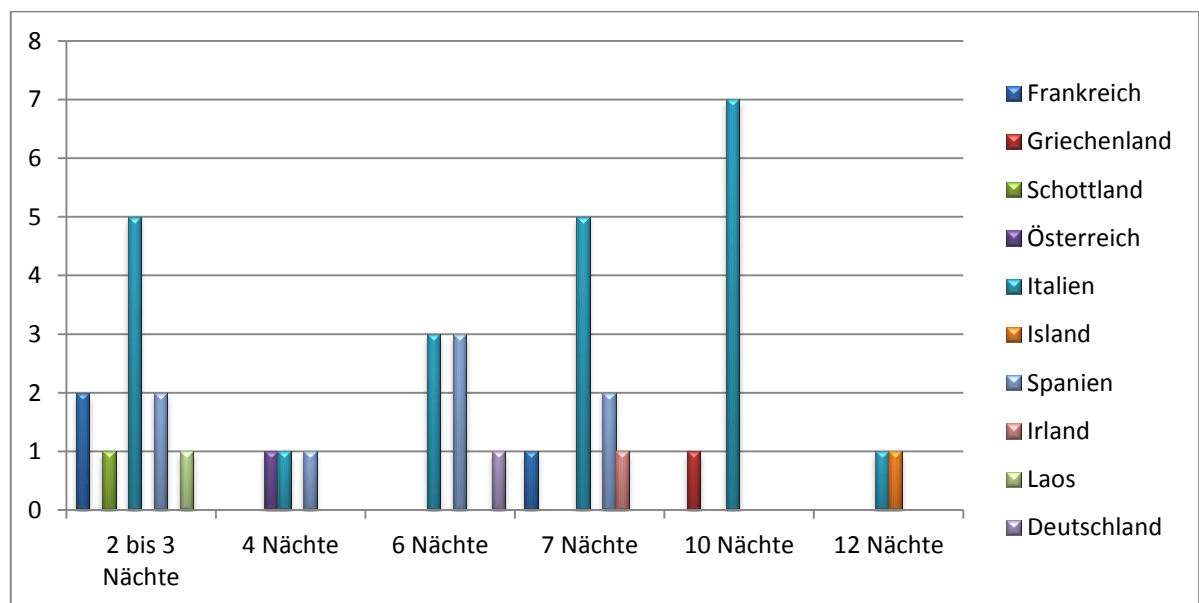


FRAGE 10 - Teil 2

	Frankreich	Griechenland	Schottland	Österreich	Italien	Island	Spanien	Irland	Laos	Deutschland
2-3	2		1		5		2		1	
4				1	1		1			
6					3		3			1
7	1				5		2	1		
10		1			7					
12					1	1				

Aufenthalte

1 Mal	16
2 Mal	11
3 Mal	8
4 Mal	1
5 Mal	3

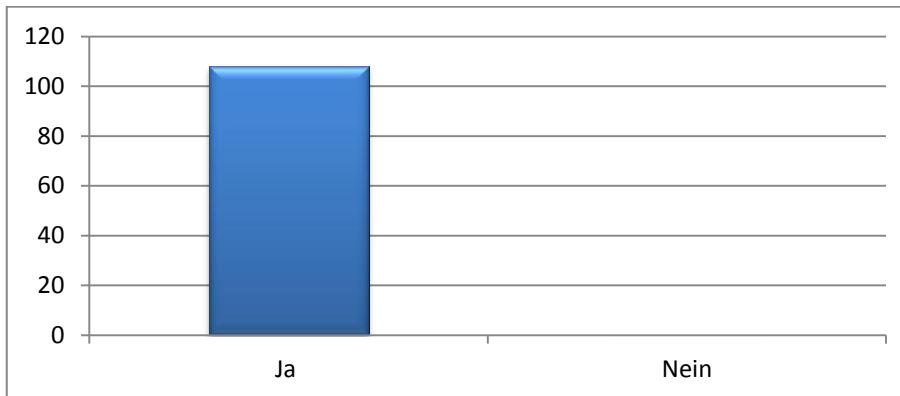


Ergebnis: Als alternative Destination wurde am meisten Italien bereist mit einer Durchschnittslänge von 7 Nächten.

FRAGE 11

Würden Sie Urlaub in einer Agrotouristischen Unterkunft auf Mallorca weiterempfehlen?

Ja	Nein
108	0

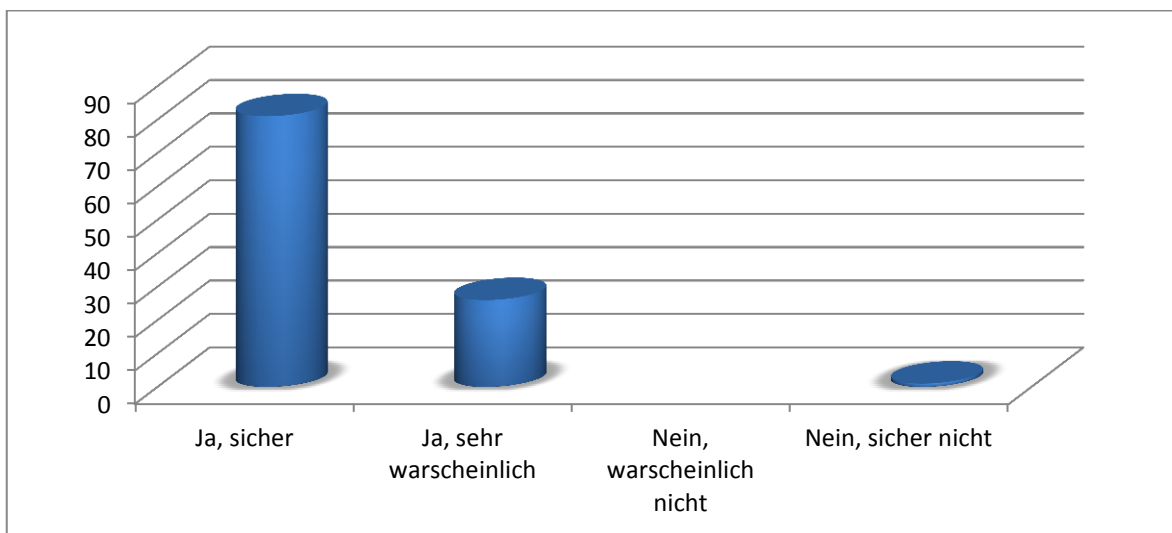


Ergebnis: Alle Befragten würden Urlaub in dieser Form weiterempfehlen

FRAGE 12

Können Sie sich vorstellen In Zukunft erneut Urlaub in einer Agrotouristischen Unterkunft auf Mallorca zu machen?

Ja, sicher	Ja, sehr wahrscheinlich	Nein, wahrscheinlich nicht	Nein, sicher nicht
81	26		1

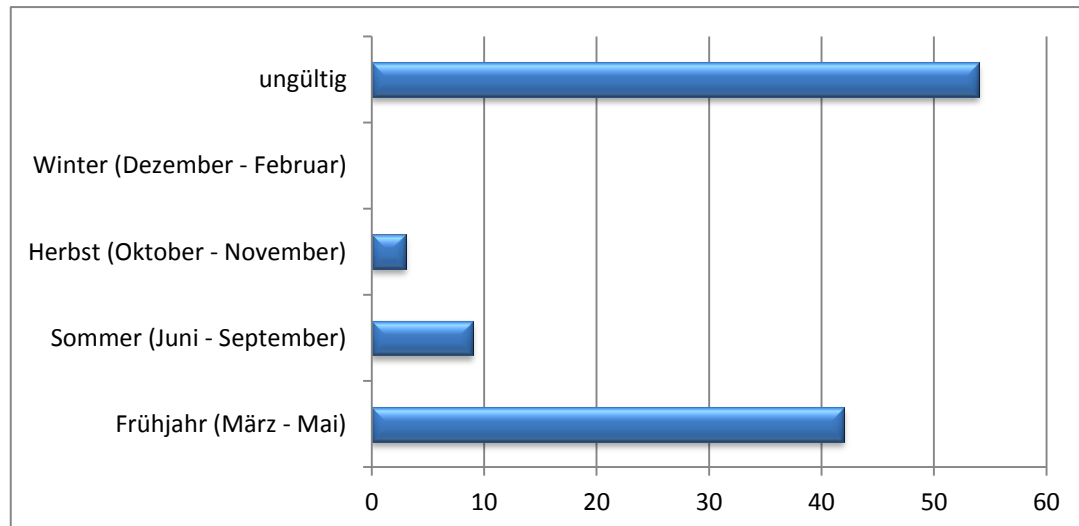


Ergebnis: Bis auf eine Ausnahme, können sich alle vorstellen erneut diese Form von Urlaub zu unternehmen. 81 Befragte sogar sehr sicher.

FRAGE 13

Welcher Reisezeitraum ist für Sie besonders attraktiv?

Frühjahr (März - Mai)	Sommer (Juni - September)	Herbst (Oktober - November)	Winter (Dezember - Februar)	ungültig
42	9	3		54

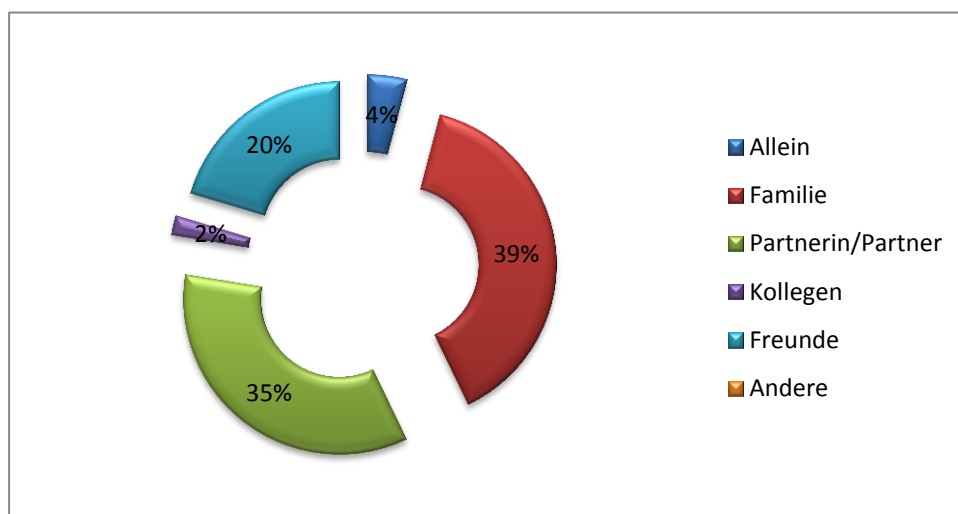


Ergebnis: Die Monate zwischen März und Mai sind bei den Befragten besonders beliebt.

FRAGE 14

Mit wem machen Sie Urlaub?

Allein	Familie	Partnerin/Partner	Kollegen	Freunde	Andere
6	57	51	3	30	

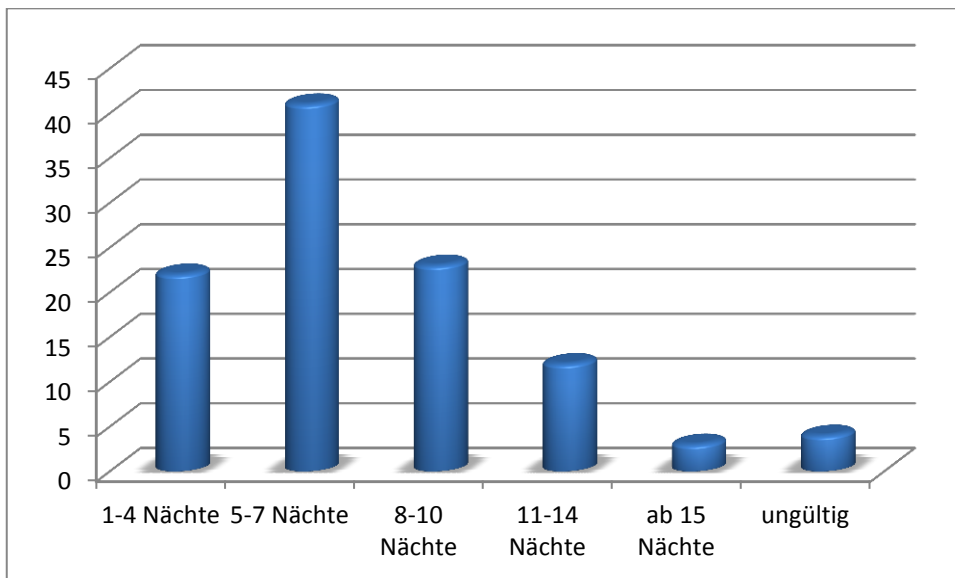


Ergebnis: Der Großteil der Befragten verreist mit Familie oder Partner

FRAGE 15

Wie viele Nächte verbringen Sie in dieser Unterkunft?

1-4 Nächte	5-7 Nächte	8-10 Näch- te	11-14 Nächte	ab 15 Nächte	ungültig
22	41	23	12	3	4

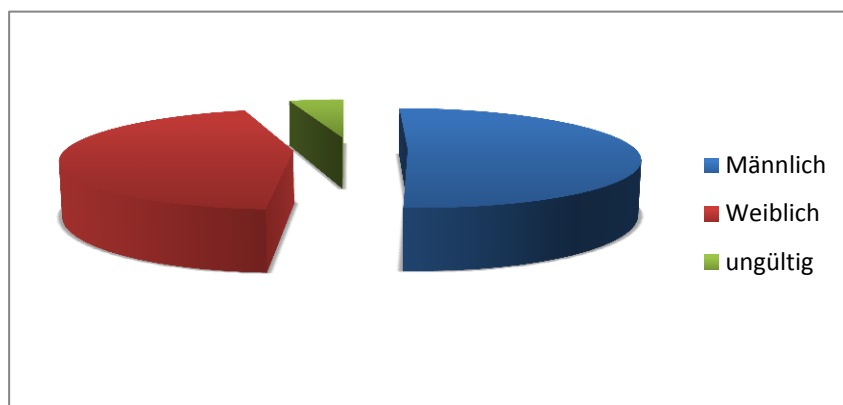


Ergebnis: Knapp die Hälfte der Befragten verbringen mindestens 5 Nächte in dem gebuchten Hotel

FRAGE 16

Welchem Geschlecht gehören Sie an?

Männlich	Weiblich	ungültig
55	48	5



Ergebnis: Die Verteilung des Geschlechts ist beinahe ausgeglichen

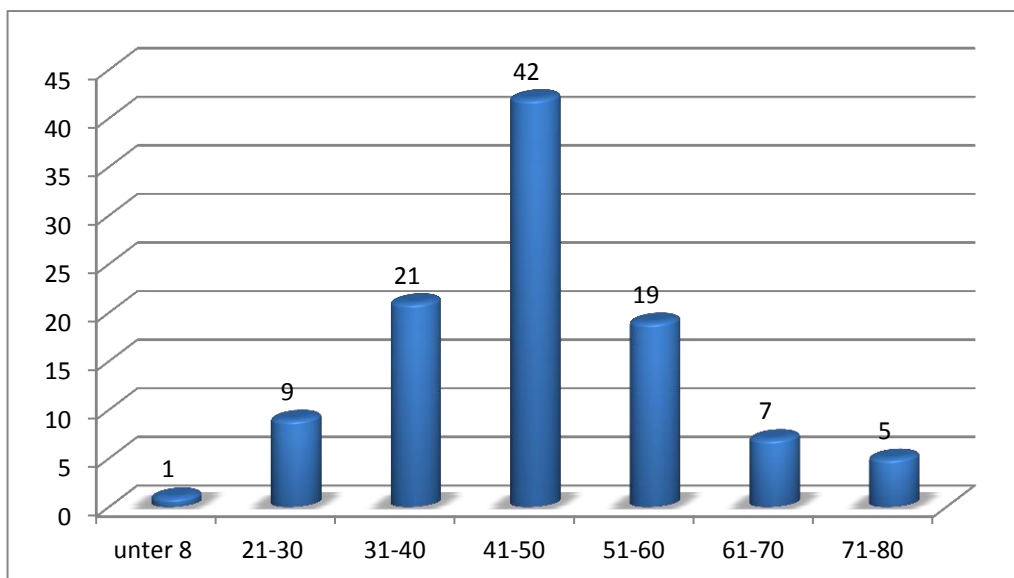
FRAGE 17

Wie alt sind Sie?

Alter		Alter		Alter		Alter		Alter		Alter		Alter	
8	1	21		31		41	1	51		61		71	1
		22		32	3	42	2	52	4	62	1	72	1
		23		33	4	43	7	53	1	63	1	73	
		24		34	1	44	3	54	4	64		74	1
		25		35	2	45	3	55	1	65	1	75	2
		26	1	36	1	46	1	56	4	66	1	76	
		27	1	37		47	8	57		67		77	
		28	1	38	6	48	6	58		68		78	
		29		39	1	49	1	59	2	69	1	79	
		30	6	40	4	50	10	60	3	70	2	80	

ungültig 3

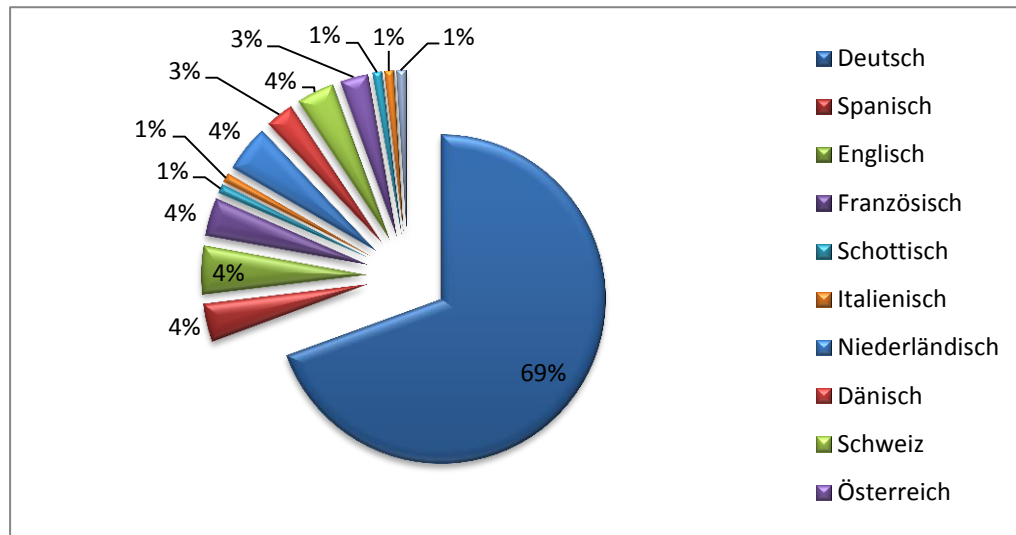
unter 8	21-30	31-40	41-50	51-60	61-70	71-80
1	9	21	42	19	7	5

**Ergebnis: Fast die Hälfte der Befragten ist in einem Alter zwischen 41 – 50 Jahren**

FRAGE 18

Welcher Nationalität gehören Sie an?

Deutsch	Spanisch	Englisch	Französisch	Schottisch	Italienisch		
75	4	5	4	1	1		
Niederländisch		Dänisch	Schweiz	Österreich	Belgien	Kanadisch	ungültig
5		3	4	3	1	1	1

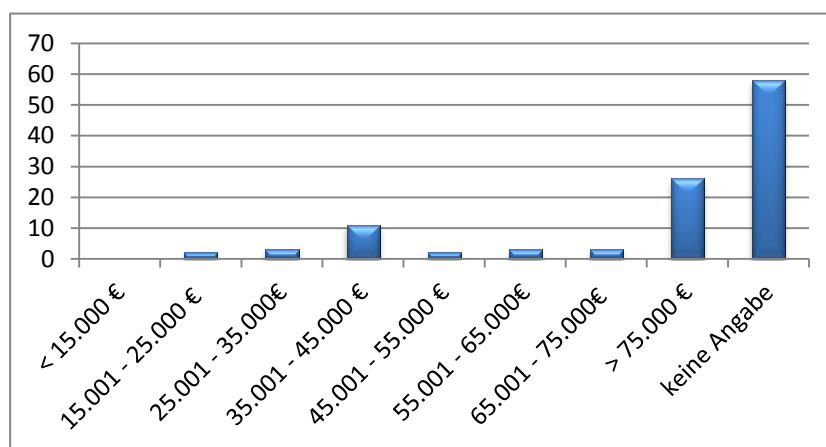


Ergebnis: Die absolute Mehrheit der Befragten gehört der deutschen Nationalität an

FRAGE 19

Wie hoch ist Ihr Jahreseinkommen? (Haushaltsnettoeinkommen oder frei verfügbares Einkommen)

< 15.000 €	15.001 - 25.000 €	25.001 - 35.000 €	35.001 - 45.000 €	45.001 - 55.000 €	55.001 - 65.000 €	65.001 - 75.000 €	> 75.000 €	keine Angabe
	2	3	11	2	3	3	26	58



Ergebnis: Die Mehrheit der Teilnehmer (mit Antwort) verdienen über 75.000€.

Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Palma de Mallorca, 14.07.14

Jasmin Raffel

Ort, Datum

Vorname Nachname

